

# Saisoneneröffnung im Spielraum Ara Glatt

6000 Menschen besuchten die umgenutzte Kläranlage 2015. Bei der Saisoneneröffnung 2016 am Samstag war es aber offenbar vielen noch zu kalt.

Esther Salzmann

«Papa, warum sind nicht mehr Kinder hier?», wundert sich ein kleiner Junge. «Vermutlich ist es vielen einfach noch zu kalt», meint darauf der Vater, und Hand in Hand gehen die beiden Richtung Feuerstelle, wo Gioia Gamma, Praktikantin der Jugendarbeit, die Gäste mit Stockbrot, Würsten und heissem Punsch versorgt.

Gegen 16 Uhr ist es so weit: Die verantwortliche Jugendarbeiterin Inis Koslowski und der 14-jährige Nikola Vujic von der Betreuungsgruppe begeben sich zur Boulderwand, wo sie dann Rimus-Flaschen zerschellen lassen und die neue Kletterwand so feierlich einweihen.

## Noch zu kalt auf dem See

Aus Temperaturgründen dieses Jahr noch nicht in Betrieb genommen ist die Fähre auf dem Teich. Auf Wunsch von Inis Koslowski macht aber Nikola eine Ausnahme für die Fotografin, und er überzeugt als geschickter Fährmann.

Walter Bickel, Abteilungsleiter Gesellschaft, liess es sich nicht nehmen, an diesem Samstagmittag im Spielraum Ara Glatt persönlich vorbeizukommen. Von ihm und Jugendarbeiter Marcel Böhler waren denn auch nur lobende Worte zu hören: Der Spielraum werde fleissig besucht, auch von Gästen aus umliegenden Orten. 6000 Besucherinnen und Besucher habe man im vergangenen Jahr zählen können. Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, so auch mit dem Quartierverein



Marta, Leonita, Laura und Catarina (von links) gehören zur Betriebsgruppe des Spielraums. Fotos: Esther Salzmann



Isabella (7) lässt sich von Yorgos Nassios ihr Gesicht bemalen.



Offizielle Einweihung: Inis Koslowski und Niklas Vujic lassen jugendgerecht Rimus-Flaschen an der neuen Boulderwand zerschellen.

Glattpark, laufe problemlos. Allerdings wünschten sie sich, dass noch mehr Freiwillige (Eltern) bei der Beaufsichtigung der Kids mithelfen würden. Ihre Zielvorstellung sei es,

dass sich der Spielraum Ara Glatt noch mehr zu einem Familientreffpunkt entwickle.

Der Spielraum Ara Glatt steht jeweils von März bis Oktober am Mitt-

woch-, Samstag- und Sonntagmittag von 14 bis 18 Uhr zur vielfachen Nutzung zur Verfügung.

[www.opfikon.ch/de/tourismus/spielraum-ara](http://www.opfikon.ch/de/tourismus/spielraum-ara).

## Schreiner – ein Beruf mit Zukunft

Holz ist nicht nur heimelig, es wird auch als Werk- und Baustoff wiederentdeckt. Entsprechend sind Fachleute, die damit arbeiten können, gesucht. Schon die Ausbildung zum Schreiner bietet viel Positives: verhältnismässig wenige Lehrabbrüche, sichere Arbeitsplätze, Kundenkontakt und in der Folge auch eigene Kreativität sowie viele Aufstiegs- und Weiterbildungschancen.

Den Schulabgängerinnen und -abgängern bietet der Schreinermeisterverband des Kantons Zürich unter anderem in Opfikon, sich handfest mit dem Schreinerberuf auseinanderzusetzen und sich über intellektuelle Anforderungen und theoretische Grund- und Weiterbildung zu informieren. Am Mittwoch, 23. März, findet ein solcher Infonachmittag im Schreiner-Kurszentrum an der Zunstrasse 11 statt. (pd.)

Schreiner-Infonachmittag: Mi, 23. März, Zunstrasse 11, 8152 Opfikon. Anmeldung direkt vor Ort. [www.schreiner-zh.ch](http://www.schreiner-zh.ch).

## KORREKT

## Warmwasser überall

Im Gemeinderatsbericht von vergangener Woche hat sich ein Fehler eingeschlichen: Die SVP wollte nicht nur im Altbau, sondern auch im neuen Schultrakt Halden Warmwasser in sämtlichen Schulzimmern. (rs.)

## Alte Führungscrew, neues OK

Der Gewerbeverein verzeichnet zwei Mitglieder mehr als vor einem Jahr. Und er hat sich mit dem Stadtfest 2018 viel vorgenommen.

Roger Suter

Versammlungen des Gewerbevereins Opfikon-Glattbrugg sind speditiv oder gesellig. Die Generalversammlung ist beides. Im ersten Teil handelten die ins Hotel Dorint angereisten 51 Mitglieder die Traktanden zügig ab. Dort fiel auf, dass der Verein im Vergleich zu vielen anderen wächst: Gleich fünf neue Mitglieder konnte Präsident Peter Bührer begrüssen: Gerwer Optik AG, die Wibo Bauunternehmung, Dini Parkett & Bodenbeläge AG, Kameha Grand Hotel und die Unternehmensberatung Schmidt Cornelius.

Diesen Neuen standen drei Ausritte gegenüber: Elektro Peter, Shootingstars Friedlos und Basler Versicherungen. Damit führt der GVOG 140 Mitglieder, wovon 11 ehrenhalber, 13 verschiedene Verbände.

Der Vorstand (Peter Bührer, Lieta Studer, Patrizia De Tomi, Urs Heim und Daniel Peter) wurde mit Applaus bestätigt, bei den Revisoren gibt es ein Nachrücker: Die amtsälteste Beatrix Jud scheidet aus, stellt sich aber als Ersatzrevisorin wieder zur Verfügung und wird als solche gewählt; Björn Blaser rückt vor, gefolgt von Urs Remund.

Im Budget 2016 sind Ausgaben von 39150 Franken und Einnahmen von 36600 Franken vorgesehen. Der grösste Aufwandsposten ist die Abgabe an den Kantonalen Gewerbeverband (10300 Franken), gefolgt von der GV mit 5000 Franken, GewerbeApéros, Ausflug und Weihnachtsbeleuchtung. Ausserdem wird auch ein Wahlfonds jedes Jahr mit 1000 Franken geäuft. Die Zahlen der Rechnung 2015 bewegen sich in sehr ähnlichem Rahmen.

Einnahmen generiert der Verein (wie schon 2015) aus den Mitgliederbeiträgen (32000 Franken) und der Weihnachtsbeleuchtung (3400 Franken).

### Gastro-Experte gesucht

Unter «Verschiedenem» informierte Bührer über den Stand der Vorbereitungsarbeiten fürs Stadtfest 2018, mit dem Opfikon 50 Jahre Stadtwerdung feiern will. Dieses wird der Gewerbeverein ausrichten, nachdem sich das bisherige OK (das es im Übrigen gut gemacht habe, fand Bührer) zurückgezogen hat. Zwei Sitzungen hätten bereits stattgefunden, Ideen seien vorhanden (beispielsweise ein Riesenrad), aber weiterhin willkommen, ebenso Mithilfe, zum Beispiel im Gastro-Bereich. Schon dabei (und spontan beklatscht) sind Urs Studer, Sandro Begni, Henning Kersten, Urs Remund, Thomas Knöri, Walter Bickel, Roger Hürzel, Mathias Zika, Hansruedi Hottinger, Markus Bechtel Ciri Pante, Barbara Zika und Peter

Bührer. Festort soll der Autobahndeckel sein, möglicherweise zusammen mit der Fussballwiese gegenüber beim Schulhaus Halden (das dann wohl saniert wird) und mit der Spielwiese beim Tennisclub.

Ausserdem habe die Schule Mettlen, die diesen Sommer ihr 50-Jahr-Jubiläum feiert, um Unterstützung angefragt. Die GVOG-Idee für gesponserte Ballone mit Werbe-Aufdruck lehnte die Schule ab; dafür wollen die Gewerbler nun Sachpreise für die Tombola stiften.

### Käser zum Znacht

Nächste Termine sind ein Firmenapéro bei Rechsteiner Consulting (22. März) mit Informationen zum Telefonieren via Internet – das in den nächsten Jahren Standard werden soll. An der Berufswerkstatt (8. April) kann man sich über andere Firmen – oder das Mitmachen mit der eigenen – informieren.

Nach der Arbeit ging man über zum Vergnügen: Durch die Kürze der Generalversammlung dauerte es zwar etwas länger, bis die Apérogläser alle gefüllt waren. Und der schrullige Knecht «Hubi» aus dem Entlebuch (im echten Leben Käser), der zwischen den (Buffet-)Gängen für Unterhaltung sorgte, mundete nicht allen Gästen gleichermassen wie die Gerichte aus den Speisewärmern. Dennoch gab es an den Tischen lange nur wenige Lücken.

[www.gvog.ch](http://www.gvog.ch)

## AUF EIN WORT



Karin Steiner

Die Jagd nach Likes sind für viele Nutzer von Facebook, Twitter & Co. zum Lebensinhalt geworden. Um spektakuläre Selfies ins Netz stellen zu können, scheuen sie weder Schamgefühle noch Gefahren. Gefährlich sind Selfies nämlich nicht nur dann, wenn sie durch allzu grosse Freizügigkeit die falschen Leute anlocken, sondern auch wenn sie am falschen Ort aufgenommen werden.

## Abenteuer ohne Grenzen

In Russland boomt seit längerem das sogenannte Roofing. Dabei klettern meist junge Leute komplett ungesichert auf sehr hohe Gebäude und Bauwerke und fotografieren sich dabei. Wer es besonders extrem mag, reist nach Hongkong oder Dubai und klettert auf die höchsten Wolkenkratzer der Welt.

Das gewagte Treiben ging so weit, dass das russische Innenministerium nach vielen tragischen Vorfällen eine Kampagne startete, die die Bewohner des Landes aufklären soll, wann sie besser keine Selfies machen sollten. Unter dem Motto «Deine Gesundheit und dein Leben sind das Risiko für eine Million Likes nicht wert» wurde eine Selfie-Warn-Broschüre herausgegeben, die nun an Smartphone-Nutzer verteilt wird. Die Menschen sollen darauf aufmerksam gemacht werden, dass sie beispielsweise keine Selfies vor Zügen machen und auf keine Starkstrommasten klettern sollen, um sich selbst zu fotografieren oder sich auch nicht an Dachantennen festhalten sollen, um spektakuläre Perspektiven zu erhalten. Wie die Nachrichtenagentur «Associated Press» schreibt, sind allein 2015 nach gefährlichen Selfie-Versuchen in Russland 10 Menschen gestorben und 100 verletzt worden. So posierten zwei junge Männer im Ural mit einer entschulten Handgranate, und ein Jugendlicher kletterte für ein Selfie auf eine Eisenbahnbrücke und berührte dabei ein Stromkabel. Alle kamen ums Leben.

Auch Indien reagierte bereits auf die steigende Zahl der Selfie-Unfälle. Laut «BBC News» führten die Behörden beim letztjährigen Hindu-Fest «No Selfie»-Zonen ein. Sie sollten verhindern, dass sich zu viele Menschen an beliebigen Fotospots drängen und Panik ausbricht. Verschiedene Internet-News-Portale zeigen die gefährlichsten Selfies und warnen vor dem Extrem-Selfie-Trend. Zu sehen sind meist junge Männer, die neben Haien schwimmen oder von Stieren gejagt werden, auf Hausdächern herumklettern oder Löwen knuddeln.

Dieser lebensbedrohliche Trend hat mich nachdenklich gestimmt. Ist den jungen Leuten das Leben so wenig wert, dass sie es für ein paar hochgehobene Daumen aufs Spiel setzen? Ich zweifle daran, ob Kampagnen und Broschüren die Abenteuerlustigen zur Vernunft bringen. Das einzig wirksame Mittel gegen solches Treiben wäre, Extrem-Selfies nicht zu liken. Denn ohne Likes ist das Ganze schliesslich sinnlos.

# Den Spiel-Raum immer wieder neu erfinden

Nach den ersten Wochen in Betrieb haben Opfikon und Zürich ihren Spiel-Raum in der alten Kläranlage gemeinsam eingeweiht. Das Experiment mit der langen Vorgeschichte ist gelungen.

**Birgit Müller-Schlieper**

Zugegeben: Die Konkurrenz war gross. Das Wetter lud eigentlich in die Badi, die Opfiker Chilbi, das «Fäscht 118», war aufgebaut. Aber ein paar Kinder und Jugendliche mehr hätte die offizielle Einweihung des «Spiel-Raums Ara Glatt» am vergangenen Samstag schon getragen. Auf der anderen Seite: So hatten die Kinder, die den Weg zum versteckten Spiel-Raum gefunden hatte, sehr viel Platz und sehr viel Spass.

Drei Monate schon ist der Spiel-Raum im Betrieb, die Kinderkrankheiten sind überstanden, nun wurde er offiziell den Bürgern übergeben. Zürichs Stadtrat Filippo Leutenegger und Opfikons Stadtpräsident Paul Remund waren eigens dafür zum ehemaligen Klärwerk gekommen. «Ich selber habe früher kaum auf Spielplätzen gespielt, ich habe eigentlich nur Fussball gekickt», räumte Leutenegger ein. Klar – so schöne Spielräume wird es damals auch nicht gegeben haben. Passiv ist der Stadtrat dem Fussball treu geblieben. «Mein Sohn spielt leidenschaftlich, und ich kenne jedes Stadion im Umkreis», schmunzelte er. Für ihn ist der Spiel-Raum ein hervorragendes Beispiel für die kreative Umnutzung von Industriebrachen. «Wahrscheinlich wird es ein weiteres Schulhaus geben, da brauchen wir Spielmöglichkeiten», unterstrich er. Und er fügte an: «Immerhin hätte ein Rückbau auch mehr als der Umbau gekostet.»

## Die Rolle der Jugend

Mit leuchtendem Blick ging auch Sabine Stauffer über den neu gestalteten Platz. Die Landschaftsarchitektin hatte seinerzeit von der ERZ den Auftrag für die Umgestaltung erhalten. «Ich habe mich lange hier in der Gegend umgesehen und mich gefragt,



Die Jugendlichen haben viele Einrichtungsgegenstände selbst geschaffen.

Fotos: Birgit Müller-Schlieper

## Im Team gestalten und voneinander lernen

Eigentlich sei sie ja «nur» Angestellte im Bereich Jugendarbeit, erklärt Inis Koslowski. Wer die Frau allerdings im Spiel-Raum Ara Glatt erlebt, spürt: Sie ist mehr. Sie ist Motor, Ansprechpartnerin für alle und vor allem ist sie sehr stolz auf «ihre» Jugendlichen. «Seit der Eröffnung haben die Jugendlichen 300 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet», unterstreicht Koslowski im Gespräch.

Innert dieser 300 Stunden entstanden zum Beispiel witziges Holzmöbiliar aus alten Paletten und ein gelbes Plattensofa. «Ich hatte eigentlich gedacht, dass die Jungs da totalen Spass dran haben. Es waren aber die Mädchen, die geschraubt und gesägt haben. Die Jungs haben mit Graffiti eher für den bunten Anstrich gesorgt», erin-

bert sich die Jugendarbeiterin. So entstand zum Beispiel das grüne Monster über dem Kräuterbeet – auch ein Projekt, das die Jugendlichen ins Leben riefen. Mit insgesamt acht Jugendlichen kann Inis Koslowski auf eine engagierte Betriebsgruppe zurückgreifen. Aufgabe der Jugendlichen ist zum Beispiel die Betreuung der Fähre (Kinder unter acht Jahren müssen zum Beispiel eine Schwimmweste tragen), sie geben Spielmaterial heraus, unterstützen bei Problemen und schlichten auch mal, wenn es zum Streit kommt.

Um kurz vor 18 Uhr am Abend heisst es dann Aufräumen. Für diesen Einsatz gibt es kein Geld, es gibt Punkte. Am Ende der Saison werden dann Preise verteilt, und zwar für die meisten Punkte, für die höchste Sozialkompetenz und die grösste Einsatz-

bereitschaft. «Ausserdem machen die Helfer der Betriebsgruppe gemeinsame Ausflüge und gehen essen. Das fördert natürlich extrem den Teamspirit», erläutert Inis Koslowski. Ganz nebenbei gibt es auch noch den «Sozialzeitausweis», der bei der Suche nach einer Lehrstelle extrem helfen kann.

«Am schönsten aber finde ich, wie die Jugendlichen voneinander lernen. Der eine bringt handwerkliches Geschick mit, der andere kann toll malen. Aber nur, wenn alle ihre Talente in einen Topf werfen, wird etwas draus.»

Wer nun Lust bekommen hat, auch beim Spiel-Raum mitzumachen, ist herzlich willkommen. Einfach zu den normalen Öffnungszeiten zwischen 14 und 18 Uhr hingehen und anpacken.

was eigentlich fehlt. Schnell fiel mir auf, dass viel Wert darauf gelegt wird, dass alles so bleiben soll. Nichts sollte verändert werden. Doch

Jugendliche müssen etwas verändern. Das ist ihre Rolle», erläuterte Stauffer. Und so kreierte sie einen Raum, der sich immer wieder neu er-

finden soll. «Hier soll nichts so bleiben, wie es ist. Es kann noch ein Boot gebaut werden, die Bäume können mit einbezogen werden. Es gibt

so viele Möglichkeiten. Die Jugendlichen müssen sie nur finden.» Eigens zum Einweihungsfest hatte sie noch ein Geschenk mitgebracht: fünf Töpfe voll mit bunter Kreide. «Die grauen Wände, der Beton laden doch zum Malen ein», befand Sabine Stauffer. Ganz nebenbei war sie auch als Mutter zum Anlass gekommen. «Meine Kinder wollten natürlich unbedingt mit.»

Überhaupt: Die Kinder – klein und schon grösser – standen beim Fest im Vordergrund. Sie liessen sich nur zu gerne vom Zirkus Balloni in die magische Welt entführen. Da ging es über ein Nagelbrett, da wurde jongliert und gezaubert.

## Schaukel und lauscher Grill

Zwischen den Vorführungen ging es in das grosse ehemalige Klärbecken, das mit wunderschönen Holzelementen belebt wurde. Da gibt es eine XXL-Schaukel, einen riesigen Sandkasten, Klettergelegenheiten. Besonders begehrt war auch das Floss, mit dem man sich selbst über das Wasser ziehen konnte. «Vom Fährlöss ist schon so mancher ins Wasser gefallen», schmunzelte Betreiber Walter Bickel. «Auch Erwachsene. Das war schon das Aus für so manches Handy.» Und auch, wenn man in ein ehemaliges Klärbecken fällt, muss man keinerlei Bedenken haben. «Das ist Trinkwasser», unterstrich der Fachmann. Er freut sich auch, dass die Idee des kooperativen Spielens offenbar angenommen wird. «Die Schaukel ist für einen alleine viel zu gross, viel zu schwer. Da muss man ein Team bilden», erläuterte Bickel die Idee dahinter.

So ein Team könnte auch eine Familie sein, denn auf den zweiten Blick erst zeigt sich, dass der Spiel-Raum für Kinder und Erwachsene einen tollen Ferientag im Alltag bieten kann. Da gibt es nämlich neben den Spielmöglichkeiten auch noch exklusive Grillanlagen und sehr saubere und schöne Toiletten.

Wer also einen Tag im Freien bei Spiel, Spass, Spannung verbringen möchte, ist im ARA-Glatt genau richtig.

[www.opfikon.ch/de/tourismus/spielraum-ara](http://www.opfikon.ch/de/tourismus/spielraum-ara)



Nervenkitzel mit den Artisten des Zirkus Balloni.



Kreativität an den Wänden des Containers...



... und in den Gesichtern.



Abenteuer pur auf dem wackligen Floss.



Neben Filippo Leutenegger stehen Sabine Stauffer und Urs Pauli (ERZ).



Für einmal gab es auch Süsses.

# Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg AG, Schaffhauserstrasse 76, 8152 Glattbrugg, Tel. 044 810 16 44, Fax 044 811 18 7

**GLATTAL  
ELEKTRO  
TELEMATIK**

Glattal Installationen AG  
Elektro + Telekommunikation  
Europastrasse 29, 8152 Glattbrugg  
Telefon: 044 828 80 00  
Fax: 044 828 80 01  
E-Mail: info@glattal-elektro.ch  
Internet: www.glattal-elektro.ch

«Weil wir in der Region stark verwurzelt sind.»  
100 Gründe für eine erfolgreiche Zusammenarbeit Grund 35

## Neues Leben in den alten Bio-Becken

Am kommenden Samstag wird die zum Spiel-Raum umgebaute ehemalige Kläranlage Glatt feierlich eingeweiht. Das lassen sich weder der Opfiker Stadtpräsident Paul Remund noch der Zürcher Stadtrat Filippo Leutenegger entgehen.

Roger Suter

Die Umbauten der beiden kreisrunden Biologie-Klärbecken in einen Teich und einen Spielplatz fanden in den ersten Betriebswochen schon grossen Anklang (der «Stadt-Anzeiger» berichtete). «Seit Eröffnung haben allein während der öffentlichen Benutzungszeiten bereits mehr als 2500 Kinder, Eltern und Jugendliche den einmaligen Spielplatz besucht», freut sich Walter Bickel, Leiter der städtischen Abteilung Gesellschaft. Dazu kämen noch drei bis vier Schulklassen pro Woche und ein paar private Anlässe – «ein absolutes Erfolgsprojekt».

Das Festprogramm startet um 11 Uhr mit dem Zirkus Balloni, bevor um 11.30 Uhr der offizielle Einweihungsakt erfolgt – mit dem Opfiker Stadtpräsidenten Paul Remund und dem Zürcher Stadtrat Filippo Leutenegger. Letzterer deshalb, weil das Gelände auch heute noch der Stadt Zürich gehört und diese einen Teil der Umbaukosten übernommen hat.

Für die Erwachsenen gibt es anschliessend einen Apéro und eine Festwirtschaft, für die Kleineren jeweils zur vollen Stunde einen Showblock des Zirkus Balloni, dazwischen



Statt Bakterien tummeln sich im geleerten und umgebauten Klärbecken heute Kinder.

Foto: Roger Suter

Artistik und Clownerei zum Ausprobieren, einen Kinderschminkstand. Und natürlich kann man den riesigen Spielplatz mit seinen Geräten und vor allem die Seilfähre über den Teich ausprobieren.

### 90 Jahre Jugendarbeit

Zudem ist Okaj Zürich – die Kantonale Kinder- und Jugendförderung – mit seiner interaktiven Wanderausstellung zu Gast. Inhaltlich spannt diese den Bogen von den Anfängen der Jugendorganisationen in den 1920er Jahren, als erstmals der Wert der Freizeit für junge Menschen und

Lehrlinge thematisiert wurde, über die langjährigen Auseinandersetzungen um ein Zürcher Jugendhaus – die 1980 in wahren Strassenschlachten samt brennender Autos gipfelten – bis zur Professionalisierung der Jugendarbeit und den schwindenden Freiräumen für Jugendliche. Vor Ort sind die Jugendarbeit Opfikon und das regionale Netzwerk Glattal offene Jugendarbeit (Goja), das sich und seine Arbeit vorstellen wird.

Seit die Zürcher Abwässer durch einen Tunnel ins Klärwerk Werdhölzli und damit ins Limmattal geführt werden, wird nur noch ein kleiner

Teil der alten Kläranlagen zum Sammeln der Abwässer gebraucht. Die meisten Flächen stehen deshalb für andere Zwecke zur Verfügung: Zürich und andere Betriebe halten in der ehemaligen Steuerzentrale Seminare ab, Feuerwehren trainieren im ehemaligen Faulturm und im nördlichsten Teil toben, nach jahrelangem Hin und Her von Ideen, seit einigen Wochen Kinder umher.

Einweihungsfest: Sa, 13. Juni, 11–18 Uhr, Spiel-Raum Ara Glatt, Electra-Strasse (beim westlichen Kunstrasenplatz der Sportanlage Au); Details im Internet unter [www.jugendarbeitopfikon.ch](http://www.jugendarbeitopfikon.ch)

## Sozialkonferenz vertraut Jud

Beatrix Jud bleibt Präsidentin der Sozialkonferenz im Bezirk Bülach. Es gab keine Gegenstimmen.

Roger Suter

An ihrer regulären Sitzung vom 4. Juni in Opfikon hat die Sozialkonferenz des Bezirks Bülach (SIBB) einstimmig beschlossen, dass Beatrix Jud Präsidentin bleiben und die SIBB weiterhin in der Sozialkonferenz des Bezirks vertreten soll.

Zu den Fragen im Zusammenhang mit ihrem Wohnsitz und ihrem Gesundheitszustand habe sie vollständig glaubhaft und bereitwillig Auskunft gegeben, sagte René Panholzer, Vorstandsmitglied und Sozialvorsitz in Bachenbülach, gegenüber dem «Stadt-Anzeiger». Bisher habe keine der öffentlich erhobenen Vorwürfe standgehalten. Sie habe den Vorsitz der SIBB gleich nach ihrer krankheitsbedingten Abwesenheit 2012 übernommen. In ihrem jetzigen Zustand informiert sagte Jud.

24 Mitglieder hätten an der jüngsten Sitzung teilgenommen, von den übrigen 4 habe man Stellungnahmen erhalten, so Panholzer weiter. Das Resultat war einstimmig für Jud. Sozialvorsteher würden sie beidseitig zwei Jahre vom Bezirksrat überführt. Panholzer aus. «Ich wäre überrascht, wenn etwas auftauchen würde.» Er sehe deshalb auch den Ernennen der Opfiker PUK-Untersuchungsgutten Mutes entgegen.

Die SVP Opfikon wirft ihrem ehemaligen Mitglied Beatrix Jud vom Gemeinderat und Stimmvolk über ihren Gesundheitszustand und ihren Wohnsitz getäuscht zu haben. Letzterer wurde vom Bezirksrat inzwischen bestätigt.

### Vergessen

Während Fukushima bereits wieder aus dem Bewusstsein der Menschen verschwindet, leiden andere noch heute unter der Katastrophe von Tschernobyl 1986. Eine Stiftung ermöglicht Kindern jährlich einen Erholungsaufenthalt. Seite 2

### Verrückt

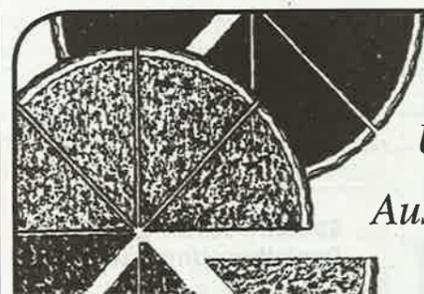
Vor 60 Jahren erschien die erste Ausgabe des «Gemeinde-Anzeigers», der später zum «Stadt-Anzeiger» wurde. Dessen Gründer Theophil Maag blickt auf eine bewegte Zeit zurück – an welcher er durchaus seinen Anteil hatte. Seite 7

### Verregnet

Ist die Häufung von Openairs, Gartenparties und Grillfeste Ende Juni blosser Zufall? Unser Meteorologe wollte es genau wissen und hat herausgefunden, welches die beste Zeit für Grilladen ohne Wetterpannen ist. Seite 8

WERKPLATZ UND ARBEITSPLÄTZE VERNICHTEN?

**NEIN!**



Jeden Freitag:  
Unsere grosse  
Auswahl an **Wähen**

für klare sicht  
auf die fakten.

**optik b&m**  
brillen & kontaktlinsen

marcel weishäupl  
dipl. augenoptiker shfa

### Abstimmungen

Am kommenden Sonntag, 14. Juni, ist Abstimmungstag. Es geht um Fortpflanzungsmedizin, Stipendien-Initiative, die Lohnsteuerreform, das Radio- und Fernsehgesetz, die Härtefallkommission und die

# Eine Kläranlage wurde zum Spielraum

Das Klärwerk Glatt liegt seit dem Bau eines Abwasserstollens zur Kläranlage Werdhölzli brach. Zwei Klärbecken wurden nun zum Tummelplatz für Kinder umgestaltet: Am Samstag fand die Einweihung des Spielraums ARA Glatt statt.

**Béatrice Christen**

Er ist kein gewöhnlicher Spielplatz, der Spielraum ARA Glatt in Opfikon-Glattbrugg. Zwei Klärbecken wurden umgestaltet. Das eine zum Aktivspielplatz für Kinder zwischen vier und zwölf Jahren mit verschiedenen Spielgeräten ausgestattet. Hier können die Kinder klettern, balancieren, schaukeln und vieles mehr. Eine Rutsche bringt die Mutigen ins ehemalige Klärbecken, dessen Boden mit Holzhackseln bedeckt ist. Es herrschte denn auch reger Betrieb am Eröffnungstag. Kleine und grosse Kinder staunten über die Vielfalt der Möglichkeiten, die ihnen das neue Spielparadies bietet. Neugierig schauten ihnen die Erwachsenen vom Beckenrand her zu. Ein Junge kletterte das Netz empor bis zu seinen Eltern und rief freudig: «Das ist mega geil.» Er rannte zur Rutsche, legte sich hin – und ab ging die Post.

### Auf dem Wasser unterwegs

Ein zweites Becken der Ara Glatt ist zu einem Teich geworden. Wer Lust hat, kann ihn mit einer – zwar etwas wackligen – Seilfähre überqueren. Ein Abenteuer, das sich Kinder und Erwachsene am Eröffnungsfest nicht entgehen liessen. Mit orangefarbenen Schwimmwesten bekleidet, begaben sich die Kinder in Begleitung von Erwachsenen auf Teichfahrt. Begeisterte Rufe begleiteten die Seefahrer und die Kleinsten von ihnen waren offensichtlich dankbar, als sie wieder festen Boden unter den Füssen hatten. Ein Mädchen sagte zaghaft aber nicht ganz überzeugt: «Ja, es war schön.» Im Hintergrund flackerte ein Feuer



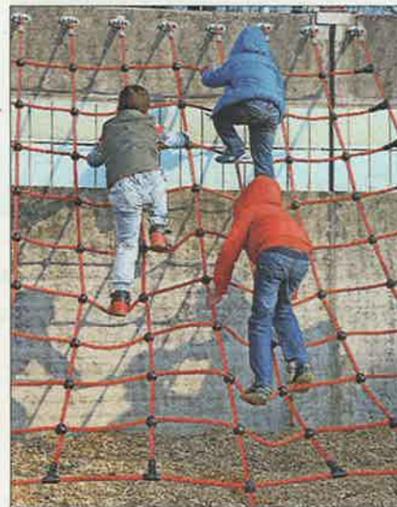
Über die Rutsche ins Becken.



Klein und Gross geniesst die abenteuerliche Seilfähre über den Teich.



Ohne Schwimmweste keine Teichüberquerung: Jugendarbeiterin Inis Koslowski hilft einem Bub, die Sicherheitsweste anzuziehen. *Fotos: chr.*



Früh übt sich, wer ein richtiger Bergsteiger werden will ...

und lud zum Wurstbraten ein. Aber auch Brot wurde aufs Grillgitter gelegt und getoastet, bis es schwarz war. Wer Lust hatte, konnte sich auf der Fahrt mit einem Schleudervelo vergnügen, eine Fahnenkette gestalten oder sich schminken lassen.

### Private Feste feiern

Der Spielraum ARA Glatt soll nicht nur für die Kleinen da sein, sondern ein Ort der Begegnung für die ganze Bevölkerung werden. Es gibt genügend Orte, an denen sich auch Er-

wachsene aufhalten und wohlfühlen können. Für Feiern bietet die Festhütte mit einer Küche bis zu 30 Personen Platz. Auf dem überdachten Festplatz mit der Grillstelle können 50 Personen verweilen (Reservation bei der Stadtverwaltung Opfikon, 044 829 82 28).

Auf Wunsch können zusätzlich auch die Spielbecken reserviert werden. Schulklassen aus Opfikon und den angrenzenden Zürcher Stadtquartieren können das Areal Spielraum ARA Glatt nach vorgängiger

Reservation durch eine Lehrkraft ebenfalls für verschiedene Aktivitäten nutzen (Reservation bei der Jugendarbeit Opfikon, 044 810 53 33).

Der Spielraum ARA Glatt steht jeweils von März bis Oktober zur Verfügung. Während den regulären Öffnungszeiten, am Mittwoch-, Samstag- und Sonntagnachmittag von 14 bis 18 Uhr wird der Spielraum von mindestens einer Aufsichtsperson betreut. Kinder unter sieben Jahren werden nur in Begleitung einer erwachsenen Person zugelassen.

schon t? n Dorf über- Stadt die Fi- ler Überbau- jedoch den zfristig. Zum e der Stadt- einen Monat e Planungssi- altige Strate- dass mit der a aufgewertet lechter Witz! höne, durch il weitherum aufgewertet ren in Verei- tur und Poli- bevölkerung? rstrahlen je- nen, Vorgär- durch die Blü- ten und Gar- sind sauber wird freund- r von vorge- adtrat ausge- gar Spazier- worte für den glichkeit, an usammenzu- leben im al- t ausgezeichnet- enden Gene- nieren. Man e Ruhe, enga- hr gerne. ist eine hohe auf. Im Dorf diesen Trend. nen aktiv am s andere als kern braucht ahmen durch etzten Wiese. r. erbauung der u verhindern Gestaltungs- nverkauf am man Schmid ntonsrat SVP



Geburtstag  
80. Geburtstag  
März 2015  
liert dir recht herzlich

## Glückwunsch zum Geburtstag

Auf der Seite Felicitas können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihren Bekannten kostenlos gratulieren, Vereine ihre Geburtstagskinder beglückwünschen oder Firmen ihre erfolgreichen Mitarbeiter ehren. Senden Sie uns einen (kurzen) Text und, falls gewünscht und vorhanden, ein hochauflösendes Bild via E-Mail an [redaktion@stadt-anzeiger.ch](mailto:redaktion@stadt-anzeiger.ch) oder per Post an die

## Glückwunsch zum Geburtstag

  
Donnerstag, 19. März 1935  
**80 Jahre Josef Zumsteg**  
Plattenstrasse 46, Glattbrugg

# Wie die ARA zum Spielplatz wurde



Wo sich früher ein Klärbecken befand, können Kinder nun balancieren lernen, sich auf einer Seilbahn vergnügen oder einfach nur im Sandkasten spielen.

Bilder André Burri

**Die Stadt Opfikon eröffnete in der ehemaligen Kläranlage Glatt einen der modernsten öffentlichen Aktivspielplätze im Kanton. Über 200 kleine und grosse Besucher nahmen diesen in Beschlag. Ein Junge ging auf kurzen Tauchgang im Schilfteich.**

Kurz nach der Eröffnung am Samstagmittag geschah das Malheur: Vier Mädchen wollten im Schilfteich mit der Seilfähre zur Räumbrücke hinübersetzen, doch sie kenterten und plumpsten ins kalte Wasser. Nichts Schlimmes geschah, sie holten zu Hause einfach wieder trockene Kleider. Das grössere Problem für die Teenies war ein Handy, das ins Wasser gefallen war. Der elfjährige Adrian borgte sich von einem Kameraden Badehosen aus und stürzte sich wagemutig ins kalte Nass, um das Gerät herauszufischen, was ihm im ersten Anlauf gelang. «Adrian ist unser Held», lobte Miradi Nzollemo. «Dass er sich getraute, ins kalte Wasser zu tauchen, war super», sagte die 14-Jährige.

Im zweiten ehemaligen Klärbecken, das mit speziellen Holz-

schnitzeln ausgekleidet ist, vergnügten sich Dutzende Kinder. Eine Netzschaukel, ein Balancierbalken sowie ein grosszügiger Sandkasten luden zum Spielen und Ausprobieren ein. Die Seilbahn war begehrt und entlockte den Mädchen Lachen und Kreischen.

## Klärwerk verlor Zweck

Auf der Bogenrutsche sauste der siebenjährige Fabio direkt hinab ins ehemalige Klärbecken, wo ihn sein Vater Alberto Fidago empfing. Danach versuchte Fabio auf der Slackline zu balancieren. Vater und Sohn vergnügten sich prächtig. «Ich habe in der Schule vom Spielraum erfahren, deshalb wollte ich heute unbedingt hingehen», sagte Fabio. Sein Vater zeigte sich ebenfalls begeistert von den vielen Möglichkeiten für

Klein und Gross: «Wir werden bestimmt öfters hierherkommen. Wir wohnen gleich in der Nähe.» Ein wahres Kinderparadies, das offensichtlich auch für Erwachsene viel hergibt.

Das Klärwerk, das 1949 in Betrieb ging, verlor nach dem Bau eines Abwasserstollens zum Klärwerk Werdhölzli seinen Zweck und sollte zurückgebaut werden. «Der Rückbau wäre teuer geworden, deshalb suchten wir nach einer Umnutzung», erklärte Walter Bickel, Leiter Abteilung Gesellschaft Opfikon.

Der Auftrag zur Umnutzung des Kläranlagenareals wurde der Schlieremer Gartenbauarchitektin Sabine Stauffer übertragen. «Das Projekt war eine einmalige Gelegenheit, der ich mit viel Freude, aber auch Respekt begegnete», sagte Stauffer. «Ich schaute mir die Lage etliche Male an und versetzte mich in die Menschen hinein. Ich fragte mich, was sie brauchen oder sich wünschen würden», erzählte Stauffer. Der

Spielraum sei dazu da, dass sich die Menschen entfalten können, lautete Stauffers Credo. Im Laufe der Planung kristallisierte sich heraus, dass die Jugendarbeit Opfikon auf dem Areal einen «Clubraum» in einem ehemaligen Baucontainer einrichten könne. «Als bereits vor der Eröffnung die ersten Reservationen hereinkamen, war klar, dass der richtige Weg eingeschlagen worden ist», sagte Stauffer. Die zahlreichen Besucher am Eröffnungstag bestätigten diesen Eindruck.

## Keine Altlasten

Über allfällige Schmutzrückstände aus früheren Zeiten muss sich laut der Stadt niemand Sorgen machen. «In den zwei Becken war nur das sauber gereinigte Wasser drin», erläuterte Walter Bickel. Es bestehe kein Grund zur Sorge. «Das Wasser im Schilfteich hat Trinkwasserqualität», fügte Bickel an. Die Finanzierung zur Umnutzung wurde durch die Leopold-Bachmann-Stiftung sowie

die Stadt Zürich geleistet. Manche Erschliessungen übernahm die Stadt Opfikon.

Marlies Reutimann

## ÖFFNUNGSZEITEN

**Öffentlicher Spielplatz** für Kinder von 4 bis 12 Jahren. Öffnungszeiten: Mittwoch, Samstag und Sonntag 14 bis 18 Uhr, von März bis Oktober. Zu beachten: Kinder bis 7 Jahre haben nur in Begleitung einer erwachsenen Person Zutritt. Der Spielplatz ist während der Öffnungszeiten betreut. Reservationen für Schulklassen erfolgen über die Website der Stadt Opfikon. Reservation der Festhütte auf dem Areal unter Tel. 044 829 82 28 oder gesellschaft@opfikon.ch. Die Hütte fasst bis zu 50 Personen. Die Einweihungsfeier für den Spielplatz findet am Samstag, 13. Juni, mit einem grossen Fest statt. *reu*

«Das Wasser im Schilfteich hat Trinkwasserqualität.»

Walter Bickel,  
Leiter Abteilung  
Gesellschaft, Opfikon



Laut Walter Bickel von der Stadt Opfikon enthielten die nun umgenutzten Becken nur gereinigtes Wasser.



Das Floss einer Mädchengruppe kenterte bei der Eröffnungsfeier. Neben den Mädchen wurde auch ein Handy aus dem ehemaligen Klärbecken an Land gezogen.

## Schmid will mehr Geld

**BÜLACH** Nachdem der Bülacher SVP-Kantonsrat Claudio Schmid in der Affäre Hildebrand im Februar entlastet worden sprach ihm die Staatsanwaltschaft eine Entschädigung von rund 10 500 Franken und eine Genugtuung von 1000 Franken. Gemäss einem Bericht in der letzten Ausgabe der «NZZ am Sonntag» ist nun Schmid ans Obertribunal gelangt. Der Grund: Der Richter verlangt eine Entschädigung von knapp 35 000 Franken für seine Anwaltskosten und 65 000 Franken Genugtuung.

Die Staatsanwaltschaft II des Kantons Zürich hatte im Zusammenhang mit der Affäre Hildebrand das Strafverfahren gegen Claudio Schmid im Februar eingestellt. Schmid war beschuldigt worden, vertrauliche Informationen über den ehemaligen Nationalbank-Präsidenten Philipp Hildebrand an «Blick»-Journalisten weitergegeben zu haben. Der Richter hätte die Vorwürfe nicht nachgewiesen werden lassen, liess die Oberstaatsanwaltschaft verlauten.

## Swiss entlässt Mitarbeiter

**KLOTEN** Kapers, die Gewerkschaft des Kabinenpersonals, hat rechtliche Mittel gegen die Einstellung von vier langjährigen Swiss-Angestellten ergriffen. Die «SonntagsZeitung» in ihrer gestrigen Ausgabe berichtete, dass die vier Flugbegleiter im Januar entlassen worden, weil ihre Vorgesetzten auf eine harte Überzeit aufmerksam gemacht hätten.

Vor einem Flug von Genf nach New York sei es wegen eines technischen Defekts zu Verzögerungen gekommen. Noch vor dem Start sei der Besatzung klar geworden, dass die vertraglich vereinbarte Arbeitszeit überschritten werden würde. Auf diesem Umstand hätten die vier Angestellten ihre Vorgesetzten aufmerksam gemacht, den Dienst aber anstandslos geleistet. Trotzdem seien die vier Flugbegleiter zwischen 15 und 30 Jahre der Airline gearbeitet haben nach dem Rückflug mit sofortiger Wirkung freigestellt worden, schreibt die Zeitung.

## Anlass

### DÄLLIKON

## Klassentreffen an der Chilbi

An der Dälliker Chilbi findet am Sonntag, 7. Juni, schon zum zehnten Mal ein Klassentreffen mehrerer Jahrgänge statt. Dieses Jahr sind alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Primarschule Dällikon mit Jahrgang 1985 bis 1987 (1988) eingeladen. Bei einem Mittagessen reservierten Tischen im Festzelt kann man sich über die alten Zeiten unterhalten, wo man einander die Schulbank drückt. Damit diese Treffen stattfinden können, werden aus allen Klassen Leute gesucht, welche die Adressen der Mitschülerinnen und Mitschüler suchen. Ebefalls erwünscht sind direkte Adressmeldungen. Wer also den erwähnten Jahrgängen gehört oder Adressen aus diesen Jahrgängen kennt, schickt dies an karin.joss@hispeed.ch oder 079 468 41 16. *e*

# Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg AG, Schaffhauserstrasse 76, 8152 Glattbrugg, Tel. 044 810 16 44, Fax 044 811 18 7

GLATTAL  
ELEKTRO  
TELEMATIK

Glattal Installationen AG  
Elektro + Telekommunikation  
Europastrasse 29, 8152 Glattbrugg

Telefon: 044 828 80 00

Fax: 044 828 80 01

E-Mail: info@glattal.elektro.ch

Internet: www.glattal-elektro.ch



«Weil wir zeigen, wo Sie Geld verheizen.»

100 Gründe für eine erfolgreiche Zusammenarbeit Grund 22

## Anker lichten in der alten Kläranlage

Diesen Samstag geht ein Teil der alten Zürcher Kläranlage Glatt wieder in Betrieb – allerdings als aussergewöhnlicher Spiel- und Festplatz für alle.

Roger Suter

Die Geschichte dieses aussergewöhnlichen Spielplatzes ist eine lange: Seit ihrer teilweisen Stilllegung 2001 wälzten Opfikon als Standortgemeinde und Zürich als Besitzerin der nicht mehr gebrauchten Abwasserreinigungsanlage (ARA) Pläne, wie man diese künftig nutzen wolle. Nach einigen missglückten Anläufen kam 2013 der Durchbruch (der «Stadt-Anzeiger» berichtete): Dank Geld von Entsorgung und Recycling Zürich (ERZ) und der Stiftung von Leopold Bachmann (der die weissen Häuser im Bildhintergrund erstellt hat) wurden vorerst zwei der vier kreisrunden Klärbecken zu Spielplätzen umfunktioniert. Das östliche enthält Holzschnitzel, einen Sandhaufen und diverse Kletter- und Schaukelgeräte. Das westliche enthält eine Abdichtung, Kies und vor allem Wasser. «So etwas gibt es sonst nirgends», freut sich Walter Bickel, Leiter der städtischen Abteilung Gesellschaft.

Tatsächlich bietet der beaufsichtigte Spielplatz zwischen Opfikerpark und Sportanlagen Au einiges aussergewöhnliches: Vom Ufer führt eine Brücke zur Mittelinsel des Sees. Von dort geht es mit einem Fährfloss, das an einem Seil hängt und so ans Ufer gezogen werden kann, weiter. «Kinder unter 8 Jahren brauchen eine Schwimmweste; aber dann kann man auch selbst Gummiboote mit-



Walter Bickel, Leiter der städtischen Abteilung Gesellschaft, führt die kindertaugliche Fähre vor. Foto: Roger Suter

bringen», versichert Bickel (nur Schwimmen ist nicht erlaubt). Denn der Park hat Öffnungszeiten und wird beaufsichtigt: Von März bis Oktober ist er jeweils mittwochs, samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Wie erhofft, übernehmen dabei die Jugendarbeit die Wochen- und der Quartierverein Glattpark die Sonntage.

### Drei Nutzergruppen

Abgesehen von der öffentlichen Nutzung steht der Park tagsüber (8–13 und 13–17.30 Uhr) den Opfiker und den Zürcher Schulen auf Anmeldung gratis offen. Dann sind die Lehrerin-

nen und Lehrer für die Aufsicht zuständig. Ein alter ERZ-Anhänger beherbergt zudem weitere Spielgeräte wie Schleuderveel.

Alle Übrigen können die Festhütte, aber auch die Spielplätze abends von 18 bis 24 Uhr mieten: In den ausgebauten Containern finden Tische und Stühle für 30 Personen, eine komplett eingerichtete Küche und ein grosser Kühlschrank Platz. Noch besser dürfte die Stimmung auf dem überdachten Festplatz oder bei einer der drei Feuerstellen werden, die ERZ gebaut hat. Die Miete beträgt mindestens 200 Franken pro Abend. Ums Operative wie Schlüsselüberga-

ben, Instruktionen und Abnahmen kümmern sich die Opfiker Parklotsen – wie sie das auch schon für die beliebte Waldhütte Au tun.

«Wir müssen nun den Betrieb erproben», so Bickel. Neben der Aufsicht ist eine weitere Vorsichtsmassnahme, dass Kinder unter 8 Jahren von Erwachsenen begleitet werden müssen. «Wir werden die Erziehungspflicht einfordern.» Am 16. Juni soll dann ein Einweihungsfest stattfinden.

Eröffnung für Kinder und Familien, mit Spielattraktionen und Gratisapéro: Samstag, 14. März, 14–18 Uhr. Reservationen: www.opfikon.ch, Stichwort Spiel-Raum.

## Müller gewählt

Die Opfiker haben Amtsinhaberin Doris Müller zu ihrer alten und neuen Friedensrichterin bestimmt

Doris Müller ist vom Opfiker Stimvolk für weitere 4 Jahre als Friedensrichterin gewählt worden. Sie erzielte bei der Wahl der 1638 der 1665 gültigen Stimmberechtigten 21,4 Prozent der Stimmen. Die Namen auf den Wahlzetteln, 36 leeren ein. Die Stimmbeteiligung betrug 21,4 Prozent.

Die Familieninitiative der CVP Kinder- und Ausbildungszulagen und der Steuerpflicht befreien wurde auch in Opfikon abgelehnt. 76,3 Prozent oder 1876 der Abstimmenden sagten Nein dazu. Gesamt-schweizerisch lehnten 75,4 Prozent die Initiative ab. In Opfikon betrug die Stimmbeteiligung 31,1, im ganzen Schweiz 41,6 Prozent.

Die GLP-Initiative, welche heute gebräuchliche Mehrwertsteuer durch eine Energiesteuer ersetzen und so die Energiewende beschleunigen wollte, fiel auch in Opfikon durch: 92,2 Prozent oder 2300 Stimmberechtigte wollten hier kein Systemwechsel. In der ganzen Schweiz waren es 92 Prozent. In der Schweizweit gab es 33 Gemeinden, denen der Nein-Anteil sogar 100 Prozent betrug. Umgekehrt erzielte die Initiative im Stadtkanton Basel-Stadt in den Kantonen Zürich und Schaffhausen, die beide von verhältnismässig grossen Städten beeinflusst werden, Zustimmung von mehr als 50 Prozent.

In Opfikon betrug die Stimmbeteiligung bei der Energie-Initiative knapp 31,1 Prozent – zwei Stimmtel weniger als bei der CVP-Initiative. Im ganzen Land äusserten sich 41,6 Prozent zu dieser Frage. (rs.)

### Integration

Der Priester Don Pino war für viele eingewanderte Italiener die Ansprechperson in der Fremde. Er gründete unter anderem «Piccolo Mondo», einen Hort für Emigrantenkinder. Don Pino verstarb am 5. März im Alter von 84 Jahren. Seite 2

### Expressionist

Viktor H. Bäckers Bilder sind keine leichte Kost: Sie irritieren viele, schockieren manche, faszinieren andere – aber sie lassen fast niemanden kalt. Derzeit sind 23 von «wohntauglichem» Format in der «Gallery35» ausgestellt. Seite 3

### Lokaltourist

Die Nachbarschaft zum Flughafen verleitet dazu, sich in die Ferne zu träumen. Dabei gibt es auch in der Nähe Interessantes zu entdecken. Unser Flughafenspezialist Alfred Spaltenstein hat sich in den Zug gesetzt. Seite 4

Immobilienkompetenz seit 1984



Wir backen über 10 verschiedene **BROTE**

Butterzöpfe  
Buttergipfel  
Kleinbrote

Schwarzbrot  
Halbweissbrot  
St. Gallerbrot/Sojabrot

für neuzeitliche Ernährung

Pariserbrot  
Tessinerbrot/Sandwichbrot  
Bürli dunkel

für klare sicht  
auf die fakten

optik b&n  
brillen & kontaktlinsen

marcel weishäupl  
dipl. augenoptiker shfa

web www.4eye.ch

# Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg AG, Schaffhauserstrasse 76, 8152 Glattbrugg, Tel. 044 810 16 44, Fax 044 811 18 77

**GLATTAL  
ELEKTRO  
TELEMATIK**

Glattal Installationen AG  
Elektro + Telekommunikation  
Europastrasse 29, 8152 Glattbrugg

Telefon: 044 828 80 00  
Fax: 044 828 80 01  
E-Mail: info@glattal.elektro.ch  
Internet: www.glattal-elektro.ch



«Weil wir Probleme an der Wurzel packen.»  
100 Gründe für eine erfolgreiche Zusammenarbeit Grund 20

## Spielraum ARA: Jugendliche coachen mit

Am 14. März öffnet der Spielraum ARA Glatt seine Tore. Die Jugendarbeit Opfikon, die das einmalige Freizeitgelände jeweils zwei Nachmittage pro Woche betreut, stellt zurzeit ihre Betriebsgruppe zusammen.

Lisa Maire

Zum Spielplatz umfunktionierte Klärbecken – wo gibt es das schon ausser in Opfikon? Im vergangenen Herbst wurde die einmalige Umnutzungsidee für einen Teil der alten Abwasserreinigungsanlage (ARA) zwischen Opfikerpark und Sportanlage baulich umgesetzt: In einem separat eingezäunten Gelände stehen nun ab Mitte März an bestimmten Tagen zwei ehemalige Klärbecken als betreuter Spielraum zur Verfügung. Das eine der beiden grossen Becken wurde mit Kies, Sand, Holzschnitzeln und Kunststoffgranulat gefüllt und mit verschiedenen Spielgeräten bestückt. Ein begrünter Zaun rundherum dient der Sturzprävention. Das andere Becken wurde zum Teich mit Brücke und Seilfähre umgestaltet. Aus Sicherheitsgründen erhielt der Teich einen abgeflachten, mit einem Schilfgürtel versehenen Uferbereich.

### Schwimmwesten auf der Fähre

Da das Wasser im übrigen Bereich aber tief ist, gelten am Teich besondere Sicherheitsvorschriften: «Schwimmen ist generell verboten, und Kinder unter 8 Jahren, die sich auf der Seilfähre vergnügen wollen, müssen Schwimmwesten tragen», erklärte Jugendarbeiterin Inis Koslowski letzte Woche an einem ersten Infotreff für Jugendliche, die sich für eine Mitarbeit interessieren.

Die Jugendarbeit Opfikon wird den Spielraum ARA Glatt jeweils mittwochs und samstags von 14 bis 18 Uhr betreuen. An den Sonntagnachmittagen übernimmt der Quartierverein Glattpark diese Aufgabe (siehe Kästchen). Die Jugendarbeit verfügt auf dem Gelände über einen «Clubraum», einen Container, der bereits im Herbst von Jugendlichen mit Graffiti gestylt wurde (der «Stadt-Anzeiger» berichtete). Neben Spielgeräten und Fährbetrieb locken weitere Attraktionen wie etwa Schleudervelofahrten oder Feuerstellen zum Bräteln.

Die Aufsicht wird jeweils von zwei Jugendarbeitern gewährleistet. Ihnen sollen jeweils vier bis fünf Jugendliche ab der 6. Klasse zur Seite stehen. Ines



Blick vom Jugendraum (rechts) auf den begrünten Teich mit Brücke und Seilfähre.

Archivfoto: Walter Bickel

Koslowski erklärt die verschiedenen Aufgabenbereiche der Betriebsgruppe: Neben allgemeinen Vorbereitungsarbeiten wie Schwimmwesten deponieren oder die Ausleihe von Spielmaterial betreuen (darunter auch «Schleudervelos») können sich Jugendliche auch als Spielanimatoren betätigen – das heisst selbst Spiele organisieren oder Spielolympiaden aufbauen.

In einer speziellen Schulung sollen sie aber auch den Umgang mit Konflikten oder Notfällen lernen. Als oberste Regel gelte, so Koslowski: Verbindlichkeit, Pünktlichkeit und vor allem ein respektvoller Umgang mit al-

len Spielplätzen. Was unter «respektvoll» zu verstehen sei, werde ebenfalls noch genau mit den Jugendlichen besprochen.

### Mitarbeit als Chance

Für ihre Hilfeinsätze erhalten die Jugendlichen zwar kein Geld, aber Punkte. Und diese lassen sich später in «Belohnungen» – vom Hamburger bis zur Gokartfahrt – umwandeln. Besonders Engagierte können sich als «Senior-Coaches» Zusatzpunkte verdienen. Für gelungene Einsätze gebe es zudem einen Sozialzeitausweis, der später bei der Lehrstellensuche hilf-

reich sein kann, betont Koslowski. Eine Mitarbeit bei der Spielraumbetreuung sei also durchaus auch als Chance zu verstehen.

Bei der Jugendarbeit Opfikon hofft man, dass sich nun möglichst viele Jungs und Mädels auf den Listen eintragen, die im Jugendtreff «Check-In» aushängen. Vor allem am Eröffnungstag, dem 14. März, sei viel Präsenz gefragt. Für die jungen Helferinnen und Helfer gibt es deshalb an diesem Tag auch Spezialpunkte und ein Spezialprogramm – unter anderem mit Gesichtspainting sowie gratis Würstchen und Stockbrot.



Das zweite Klärbecken dient als Spielplatz.

Archivfoto: Roger Suter

## Leo Wehrli tritt zurück

Leo Wehrli tritt per sofort von seinem Amt als Gemeinderat zurück. «Ich bin gesundheitlich noch nicht halb so gut beisammen, wie es sein sollte», sagte der SVP-Politiker gegenüber dem «Stadt-Anzeiger». Wehrli war im April 2014 nach den Wahlen von seinen Posten als Fraktionspräsident sowie als Präsident der Ortspartei zurückgetreten. Details über seine Krankheit gibt er nach wie vor nicht bekannt. Er müsse auch geschäftlich kürzertreten.



Leo Wehrli.

Wehrli gehörte dem Rat seit 1996 an und ist fast gleich lang Präsident der örtlichen SVP. Als seinen grössten parlamentarischen Erfolg bezeichnet er, dass Opfikons Steuerfuss nicht bei 130 Prozent liege. Und die grösste Niederlage? «Die Budgetsitzung im Dezember 2014, als selbst bürgerliche Gewerbler einer Steuererhöhung zustimmten.» An jener Sitzung war Wehrli erstmals seit seiner Krankheitspause wieder dabei.

Das Präsidium der Ortspartei hatte Wehrli schon im Juli 2014 definitiv an Richard Muffler übergeben. Sein Nachfolger im Gemeinderat wird Zoran Ubavelski. (rs.)

### Jud und die IV

Der «Tages-Anzeiger» erhebt schwere Vorwürfe gegen die Opfiker Sozialvorsteherin Beatrix Jud: Sie sei seit drei Jahren krankgeschrieben, beziehe eine IV-Rente, arbeite aber gleichzeitig als Treuhänderin. Mehr dazu im nächsten «Stadt-Anzeiger».

### Quartierverein sucht noch Freiwillige

Der Quartierverein Glattpark, der den Spielraum ARA Glatt jeweils am Sonntagnachmittag betreuen wird, hat seinen Helferpool zusammen. Weitere Freiwillige seien aber willkommen, macht der QV in seinem letzten Newsletter bekannt. Durch die Übernahme des Aufsichtsamts hat der QV die Möglichkeit, das Areal auch für Vereinszwecke zu nutzen. Zu den Infrastrukturen gehört nicht zuletzt auch das sogenannte Vereinshaus mit Küche und Platz für rund 50 Personen, das gemietet werden kann. (pd/mai.)

www.qv-glattpark.ch

ANZEIGEN

FLUGHAFENZÜRICH

**REDUZIERTE PREISE**  
in zahlreichen Shops



AIRPORT CENTER

### Auf Bewährung

Ein junger Arbeitsloser aus Opfikon hat zusammen mit einem Komplizen einen Passanten auf offener Strasse brutal überfallen. Vor dem Bezirksgericht Zürich bekam der geständige Täter nun 22 Monate auf Bewährung.

Seite 6

### Bewährt

Opfikon ist nicht nur ein gutes Pflaster für grosse Unternehmen: Zwei Beispiele zeigen, dass auch kleine hier ein Auskommen haben – mit geeigneter Finanzierung oder mit einer erfolgreichen Geschäftsidee.

Seite 7

### Bewahren

Der Dorfverein engagiert sich nun auch politisch fürs Opfiker Dorf: An seiner Generalversammlung hat er beschlossen, sich im Abstimmungskampf gegen die Überbauung der Kammermann-Wiese zu engagieren.

Seite 9

# Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg AG, Schaffhauserstrasse 76, 8152 Glattbrugg, Tel. 044 810 16 44, Fax 044 811 18 77

**GLATTAL ELEKTRO TELEMATIK**  
 Glattal Installationen AG  
 Elektro + Telekommunikation  
 Europastrasse 29, 8152 Glattbrugg  
 Telefon: 044 828 80 00  
 Fax: 044 828 80 01  
 E-Mail: info@glattal-elektro.ch  
 Internet: www.glattal-elektro.ch



«Weil mit uns gut Kirschen essen ist.»  
 100 Gründe für eine erfolgreiche Zusammenarbeit Grund 53

## Sprayen bei Sonne statt Nacht und Nebel

Die Umwandlung eines Teils der Zürcher Kläranlage schreitet voran: Letzten Freitag verschönerten Jugendliche die inzwischen aufgestellten Container.

Roger Suter

Wo vor einigen Wochen grosse Baggerschaufeln Sand, Kies und Holz-schnitzel bewegten, sorgen nun kleine Hände für Farbtupfer: Sie ver-zieren die graublauen Wände der Container mit Graffiti. Hier, im nördlichen Teil der ehemaligen Zürcher Abwasserreinigungsanlage Glatt (ARA), entsteht in den nächsten Monaten eine Erweiterung des benachbarten Opfikerparks.

Und genau wie der Altweibersommer geben die Jugendlichen an diesem Freitagnachmittag Vollgas: Mit Filzstiften, Wachskreide, Papier, bunten Spraydosen und vielen Ideen sind sie angerückt und haben am grossen Tisch im Container Skizzen gezeichnet. «Kein Sprayen ohne Skizze», hat Jugendarbeiterin Inis Koslowski verfügt. Denn auch Sprayen will gelernt sein.

Koslowski hat dazu einen Kurs besucht und dort die Grundlagen der Kunst an Wänden kennengelernt: Zuerst die Flächen sprühen, dann die Konturen. Deshalb müssen die Figuren auf der Wand vorgezeichnet werden. Und das geht nur, wenn man vorher auf Papier eine Skizze gezeichnet hat.

### «8152 Fly away»

Dritten helfen sich die Jugendlichen gegenseitig aus: «Malst Du mir eine Krone?» «Wie sieht das aus?» «Ich



Kadir geht nach Lehrbuch vor: Erst nach den Flächen sprayt er die Konturen seines Schriftzuges. Foto: Roger Suter

brauche Orange!» Es entstehen Schriftzüge wie «8152 Fly away» oder Embleme wie Kronen mit Flügeln – die Opfiker Jugend scheint sich mit dem Flughafen zu identifizieren.

Ist die Skizze fertig, nimmt sie Koslowski in Augenschein und macht auf mögliche Probleme aufmerksam: «Diese feinen Linien werden aber schwierig zu sprayen sein.» Oder: «Versuch doch noch eine andere Farbe.» Steht die Skizze, wird sie mit farbigen Wachskreiden auf die Containerwand übertragen – ein aufgrund der Stabilisierungsrippen nicht immer leichtes Unterfangen. Auch

die Vergrösserung vom A4-Blatt auf die zweieinhalb Meter hohe Wandfläche ist ungewohnt.

### Erst üben, dann sprayen

Erst, wenn die Zeichnung an der Wand fertig ist, nehmen die Jugendlichen die Spraydose in die Hand und üben auf grossen Papierbögen den Umgang damit. «Nicht zu nah dranhalt», warnt Koslowski, «sonst wird die Farbe zu nass und läuft runter.» Bei den Konturen ist dann besondere Vorsicht gefragt: nicht zu nah wegen des erwähnten Verlaufs, aber auch nicht zu weit, damit

die Konturen scharf genug werden. Endlich darf Kadir an die Wand: Zuerst sind die grossen Flächen seines Schriftzuges an der Reihe. Nach den ersten drei Buchstaben S, K und A wechselt er zur schwarzen Dose und zieht damit die Konturen nach. Immer wieder blickt er aufs Skizzenpapier, ob es denn auch stimmt, was er sprayt. Dann holt er Koslowski zur Begutachtung. «Da scheinen wir ein Talent zu haben», meint diese. Kadir grinst und macht sich auf den Weg in die verdiente Pause.

Fortsetzung auf Seite 5

## Tote Handys bleiben am Boden

Ab sofort dürfen Passagiere von Direktflügen von Zürich in die USA keine elektronischen Geräte mit leeren Akkus mit sich führen. Gemäss einer Weisung der amerikanischen Transportsicherheitsbehörde können Passagiere an den Abflug-Gates einer zusätzlichen Sicherheitskontrolle unterzogen werden.

Unter anderem kann dabei auch die Funktionsfähigkeit elektronischer Geräte überprüft werden. Es wird deshalb den betroffenen Passagieren empfohlen, ihre Mobiltelefone, Laptops, Tablets, Fotoapparate oder andere elektronische Geräte vor dem Flug aufzuladen. Geräte mit leeren Akkus dürfen nicht mit an Bord genommen werden. Für die Umsetzung der neuen Sicherheitsmassnahmen sind die Fluggesellschaften mit Direktflügen von Zürich in die USA verantwortlich. (as.)

## 12 Kilometer Stau

Ein Unfall im Gubristtunnel hat am vergangenen Donnerstagnachmittag ab 15.30 Uhr zu kilometerlangen Staus auf dem Nordring geführt. Vier Autos waren in die Auffahrkollision verwickelt; verletzt wurde offenbar niemand. Deren Bergung hat sich laut der nationalen Zentrale für Verkehrsinformationen Viasuisse schwierig gestaltet und entsprechend lange gedauert. Weil dafür auch die Überholspur gesperrt werden musste, bildete sich ein 12 Kilometer langer Stau, der den Ausweichverkehr auch in die Anrainergemeinden – darunter Opfikon – drängte.

Um 16.30 verursachten dann zwei weitere Unfälle zwischen Brüttiseller Kreuz und Wallisellen noch einmal 14 Kilometer Stau. (sa.)

## Milène Sunier beendet Ironman Hawaii erfolgreich

Mylène Sunier aus Opfikon hat den Ironman Hawaii in 11 Stunden 19 Minuten und 15 Sekunden absolviert. Das bedeutet den 29. Rang ihrer Kategorie.

Der Ironman gilt für viele als der härteste Sportanlass überhaupt: 3,86 Kilometer Schwimmen, 180,2 Kilometer auf dem Velo (Windschattenfahren ist verboten) und 42,195 Kilometer Laufen (Marathondistanz). Am

11. Oktober (Ortszeit) massen sich in Hawaii Tausende Profi- und Hobbyathleten – unter ihnen auch Milène Sunier aus Opfikon (siehe «Stadt-Anzeiger» vom 9. Oktober).

Die 27-jährige Lehrerin (die aber keinen Sport unterrichtet) meisterte diese Strapazen trotz hohem Wellengang beim Schwimmen im Meer und Gegenwind beim Velofahren in einer Zeit von 11:19:15. 1:05 war sie im Wasser, 6:24:44 auf dem Velo und 3:41:16 am Laufen. Das reichte für Rang 29 in ihrer Kategorie F25–29, Rang 160 unter sämtlichen Teilneh-

merinnen und Rang 1072 einschliesslich der Männer.

Bei den Männern siegte der Deutsche Sebastian Kienle (8:14:18), bei den Frauen wie schon 2013 die Australierin Mirinda Carfrae (9:00:55). Die Solothurnerin Daniela Ryf wurde mit einer Zeit von 9:02:57 sensationelle Zweite.

Sunier hatte sich – für sie selbst unerwartet – im Juli am Ironman Zürich für die Finalteilnahme qualifiziert. (rs.)

www.ironman.com



Milène Sunier – hier bei der Qualifikation in Zürich vor Natascha Badmann – hat auch die Ironman-WM erfolgreich beendet. zvg.

ANZEIGEN

**2014**  
 20 Jahre offizieller Volvo-Vertreter  
**F. T. Garage AG**  
**Herbstzeit!**  
 Die Blätter werden farbig und die Temperaturen kühler.  
 Sind Ihre Winterpneus noch gut genug? Nein? Dann nutzen Sie doch die Gelegenheit und bestellen Sie jetzt die Winterreifen mit Volvo-Reifengarantie bei uns.  
 Fragen Sie nach unseren Top-Tagespreisen. Schnell ab Lager lieferbar!  
 Bitte rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!  
 Glattbrugg  
**F. T. Garage AG**  
 Flughafenstrasse 37  
 Telefon 043 211 50 50  
 Fax 043 211 50 59  
 www.ftgarage.ch



### Begehrt

In der Galerie «Dorf-Träff» stellen derzeit drei sehr unterschiedliche Künstlerinnen ihre Werke aus. Entsprechend gross war der Publikumsaufmarsch an der Vernissage vergangenen Freitag.

Seite 6

### Bestritten

Die Opfiker SVP hat ihre Stadträtin Beatrix Jud aus der Partei ausgeschlossen. Das gehe so gar nicht, widerspricht Juds Ehemann in ihrem Auftrag: Der Ausschluss verletze die eigenen Statuten der Ortspartei.

Seite 7

### Begabt

Zu den kulturellen Highlights des Opfiker Herbstes gehört das Abschlusskonzert junger Musiker aus St. Petersburg. Der «Stadt-Anzeiger» stellt die ersten drei der ausserordentlichen Talente in einer Serie vor.

Seite 7

# Sprayen bei Sonne statt Nacht und Nebel

Fortsetzung von Seite 1

Um die Ecke ist Luka dabei, ein Comic-Huhn an die Wand zu zeichnen. Wieso ein Huhn? «Ich mag Hühner», erklärt er. «Die schmecken gut.

## Becken mit neuer Funktion

Ein paar Meter weiter malt Amanda verleihte Holzteile knallgelb an. Sie stammen von Europaletten, die Jugendarbeiter Dominik Nil zuvor zersägt hat. «Daraus machen wir ein Sofa», erläutert er. Den Lattenrost schraubt er auf Füsse, und obendrauf kommen später Kissen. Die Lehne bildet ein grosser Betonquader, der vor dem Jugendcontainer fest im Boden eingegraben ist. Er ist ein Teil der alten Umrandung des Rundbeckens, das nun ein Weiher ist. Den Rand hat man in Einzelteile zersägt und entfernt; an seine Stelle ist ein flacheres Ufer aus Kies getreten, das es unfreiwillig Badenden ermöglicht, auch ohne Leiter aus dem Wasser zu steigen. «Als Badeteich ist er nämlich nicht gedacht», erläutert Nil. Ein kleines Boot und ein Steg in die Mitte des kreisrunden Gewässers sollen ihn dennoch nutzbar machen.

Eindeutig sehr gut nutzbar ist das andere Rundbecken geworden. Es wurde komplett mit Holzschnitzeln gefüllt. Um den runden Betonzylinder in der Mitte, der einst den Drehrechen trug, gruppieren sich verschiedene Spielgeräte und Schaukeln, ein rotes Kletternetz und eine Seilbahn. «Die Schaukeln hängen erst seit ges-



Amanda und Dominik Nil bemalen die Füsse der Europalettenlounges.

tern an den Gestängen», hat Nil festgestellt – sehr zur Freude der jugendlichen Sprayer, die dort richtig Dampf ablassen konnten.

Auch ein Teil der übrigen Parkinfrastruktur steht schon: Neben den drei Jugendarbeitscontainern ist es ein weiterer südlich des Weihers, der als Aufenthaltsraum und Küche dient. Ausserdem sind zwei Feuerstellen geplant. Denn die Parkerweiterung soll nicht nur Jugendlichen, sondern auch Vereinen, Firmen und Privaten zur Verfügung stehen (siehe «Stadt-Anzeiger» vom 21. August 2014). Voraussichtlich wird die Jugendarbeit die Koordination übernehmen; ferner könnte der Quartier-

verein Glattpark einen Wochentag die Betreuung übernehmen. Denn die Parkerweiterung bleibt umzäunt und soll nicht frei zugänglich, sondern beaufsichtigt werden. Die Eröffnung ist für nächsten Frühling geplant.

## ARA grösstenteils ausser Betrieb

Das Areal der ehemaligen Kläranlage Glatt am östlichen Rand des Quartiers Glattpark umfasst rund 62 000 Quadratmeter und gehört der Stadt Zürich. Seit der Inbetriebnahme eines Abwassertunnels von Oerlikon ins Werdhölzli werden die Abwässer aus Zürich-Nord aber dort behandelt; in der ARA Glatt werden sie lediglich gesammelt. Noch in Betrieb sind die



Die neuen Spielgeräte werden gleich ausgiebig getestet. Fotos: Roger Suter

Rückhaltebecken, die bei starkem Regen Überschwemmungen verhindern sollen, und das Dienstgebäude.

In den übrigen Gebäuden betreibt Entsorgung und Recycling Zürich ein Museum für historische Putzfahrzeuge (siehe «Stadt-Anzeiger» vom 5. Juni 2013) sowie ein Tagungszentrum, Schutz und Rettung bildet Feuerwehrleute aus. Über den nördlichen Teil haben Opfikon und Zürich 2013 eine Nutzungsvereinbarung über 20 Jahre abgeschlossen. Mit Geld von ERZ und der Leopold-Bachmann-Stiftung (Bachmann ist Besitzer mehrerer Wohnhäuser im Glattpark) gestaltet Opfikon nun diesen Teil der Kläranlage in eine Parkerweiterung um.



Luka zeichnet seine Ente vor.

## 6. bis 17. Oktober

### Schulferien

## 13. bis 17. Oktober

Herbst-Tageslager JUBLA. Ort: kath. Kirche, Glattbrugg.

## Samstag, 18. Oktober

Papier- und Kartonsammlung – ganzes Stadtgebiet.

## Mittwoch, 22. Oktober

18.30 Uhr, **Kochen mit der Bibel**. Ort: ref. Kirchgemeindehaus, Oberhauserstrasse 71, Glattbrugg. Anmeldung und Auskunft: Louise Plüss, Telefon 044 810 71 00.

## Vorschau und Diverses

## Samstag, 25. Oktober

9 bis 12 Uhr, **Häckeln nach «myboshi»-Style**. Ort: Stadtbibliothek Opfikon. Häckeln nach «myboshi»-Style mit Yvonne Krebsler. Die benötigten Materialien können vor Ort gekauft werden.

21 bis 23 Uhr, **Midnight Game – Start Saison 2014/2015**. Ort: Turnhalle Mettlen.

## 25. bis 26. Oktober

**Kolibri-Wochenende**. Ort: ref. Kirche, Oberhauserstrasse 71, Glattbrugg.

## Donnerstag, 30. Oktober

9.45 Uhr, **Wanderung**. Ort: Bahnhof Opfikon. Rundwanderung Pfäffikersee (2,5 Std.) Tageskarte Pfäffikon ZH, Verpflegung Juckerfarm, P. u. E. Derrer, 044 810 59 13.

## Freitag, 31. Oktober

20.15 Uhr, **Kleintheater Mettlen**. Ort: Singsaal Schulhaus Mettlen, Dorfstrasse 4, Opfikon.



## Samstag, 1. November

8 bis 16 Uhr, **Flohmarkt**. Ort: Roter Marktplatz, beim Restaurant Levante, Schaffhauserstrasse, Glattbrugg. 17 Uhr, **Konzert** mit jungen Musizierenden vom Lyzeum St. Petersburg. Ort: ref. Kirche Halden.

## Montag, 3. November

19 Uhr, **Sitzung des Gemeinderates**. Ort: Singsaal der Schulanlage Lättenwiesen, Giebeleichstrasse 48, Glattbrugg.

## 7. bis 30. November

**Ausstellung**. Ort: Galerie Dorf-Träff Opfikon, Dorfstrasse 32, Opfikon. Künstlerische Einblicke in den Verein mit Herz – d'Freizyti. Die Werkstatteleiterinnen und KursteilnehmerInnen stellen ihre Kunstwerke aus.

## Samstag, 8. November

**Papier- und Kartonsammlung – ganzes Stadtgebiet**. 10 bis 16 Uhr, **Koffermärkt**. Ort: Dorf-Träff Opfikon, Dorfstrasse 32, Opfikon. Selbst gefertigte Produkte aus dem selbst mitgebrachten Koffer verkaufen.

## Regelmässig stattfindende Veranstaltungen

### Montags

**Giebeleich – Aktiv**  
Ab 13 Uhr, Restaurant Giebeleich, **Senioren-Schachnachmittag**

17 bis 18.45 Uhr (ausser während der Schulferien), **Schreibdienst**, Familienzentrum Opfikon-Glattbrugg, Giebeleichstrasse 82. Unkostenbeteiligung CHF 5 pro Dienstleistung.

### Dienstags

#### Mütter-/Väterberatung Oberhauserstrasse 130

13.30 bis 14.30 Uhr (nur mit Voranmeldung), 14.30 bis 16 Uhr (ohne Voranmeldung)  
**Tel. Beratung: 044 804 40 39**  
Mo bis Fr, 8.30 bis 10.30 Uhr.

### Mittwochs

17 bis 18.30 Uhr, **Brockenstube**, im Alterszentrum Giebeleich.

### Donnerstags

#### Mütter-/Väterberatung Oberhauserstrasse 130

13.30 bis 16 Uhr (ohne Voranmeldung)  
**Tel. Beratung: 044 804 40 39**  
Mo-Fr 8.30 bis 10.30 Uhr.  
9 bis 11.15 Uhr, **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen, Europastrasse 22 (Klubhaus des Oldie-Vereins). Telefonische Auskunft erteilt Frau Beatrice Begni, Tel. 044 862 75 80.  
19.30 Uhr kath. Kirche, forum (Clubraum 2), **Schachklub**.

### Samstags

9.30 bis 11.30 Uhr, **Brockenstube** im Alterszentrum Giebeleich.

## Spital Bülach

21. Oktober 2014

### Patientenverfügung – um sicher zu sein?

Für viele von uns ist es eine beängstigende Vorstellung, durch einen Unfall oder eine Krankheit nicht mehr selbst entscheiden zu können. Mit einer Patientenverfügung sorgt man für solche Situationen vor, erleichtert dem Behandlungsteam im Spital schwierige Entscheide zu fällen und entlastet Angehörige. Der Vortrag soll einen Überblick über mögliche Inhalte, Formvorschriften und ergänzende Informationen zum Thema Patientenverfügung geben.

**Referent** Pract. med. Mirko Thiene, Oberarzt Medizin

**Vortragsort:** Zentrum Schluefweg, Schluefweg 10, 8302 Kloten

## Bestattungsamt

### Todesfall

Am 9. Oktober verstarb  
– Zimmerli-Burgherr, Rosmarie, Jg. 1928, Wydackerstrasse 2, 8152 Glattbrugg



# Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg AG, Schaffhauserstrasse 76, 8152 Glattbrugg, Tel. 044 810 16 44, Fax 044 811 18 77

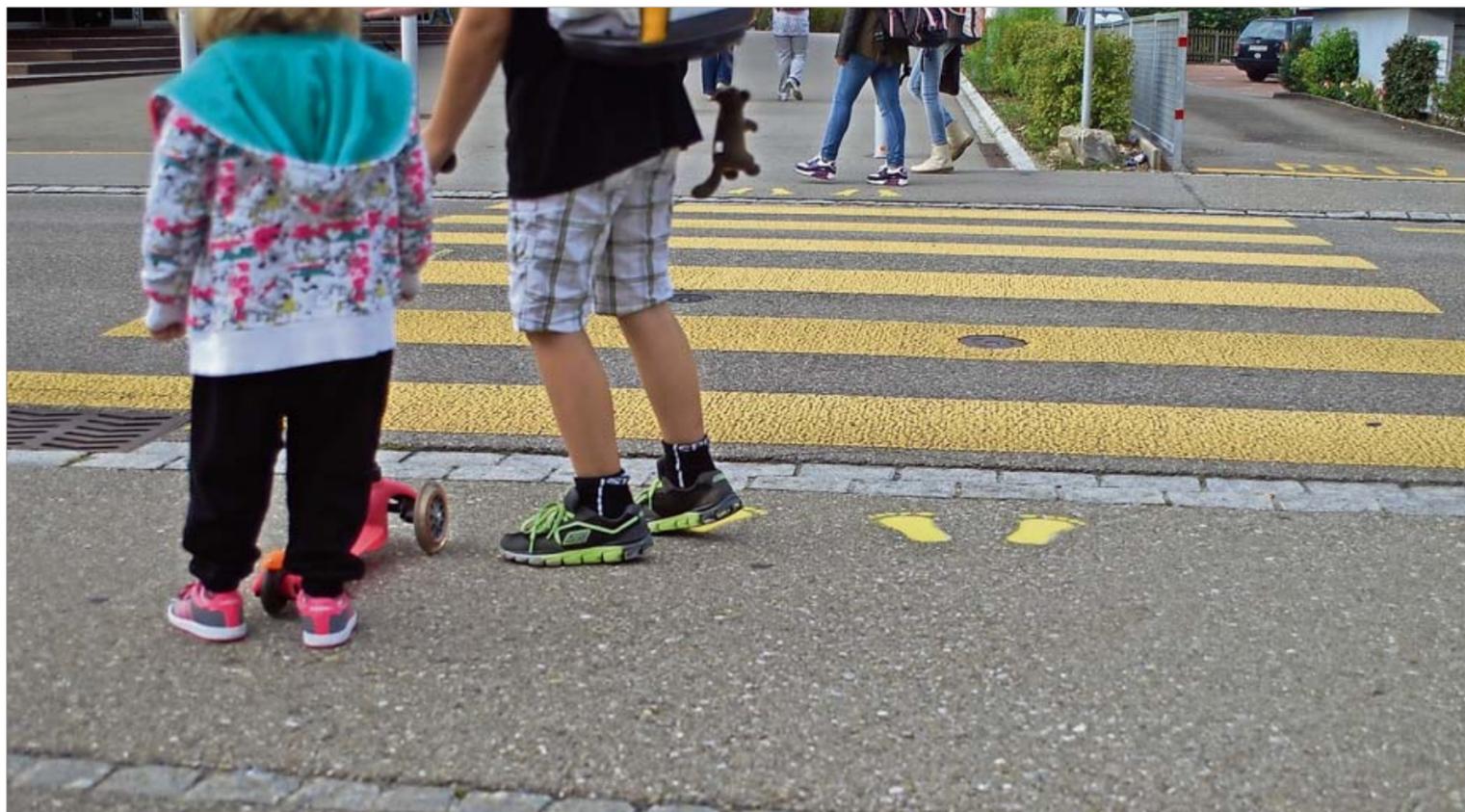
**GLATTAL  
ELEKTRO  
TELEMATIK**

Glattal Installationen AG  
Elektro + Telekommunikation  
Europastrasse 29, 8152 Glattbrugg

Telefon: 044 828 80 00  
Fax: 044 828 80 01  
E-Mail: info@glattal-elektro.ch  
Internet: www.glattal-elektro.ch



«Weil wir uns vor nichts fürchten.»  
100 Gründe für eine erfolgreiche Zusammenarbeit Grund 45



335 Kinder nahmen am Montag ihre neuen Schulwege unter die Füsse. Manchen halfen die Eltern, manche halfen sich gegenseitig. Foto: Roger Suter

## 190 neue Kindergärtler und 145 neue Erstklässler

Roger Suter

Für viele Kinder bedeutete der vergangene Montag ein völlig neuer Lebensabschnitt (lebenslanges Lernen hin oder her): die Schule. 190 Opfiker Kindergärtler und 145 Erstklässler sassen zum ersten Mal mit ihren «Gspänli» zusammen, um gemeinsam zu lernen. Auch die Opfiker

Schule ist mit Beginn dieses Schuljahres noch einmal gewachsen: Es wurden zwei neue Kindergartenklassen eröffnet und zwei auf Sekundarstufe. Insgesamt führt die Schule Opfikon damit 86 Klassen aller Stufen. Sämtliche Stellen konnten besetzt werden.

Ebenso seien sämtliche Räume belegt. «Wir haben für dieses Schul-

jahr auch ein Handarbeits- zum Klassenzimmer umfunktioniert», so Roger Würsch, Verwaltungsleiter der Schule Opfikon. Falls die Schule aber auch in einem Jahr wieder wachse, fehle dieses Zimmer dann.

Schon seit einem Jahr nicht mehr geführt wird in Opfikon die Grundstufe. Sie verband versuchsweise Kindergarten und 1. Klasse. Die defi-

nitiv Einführung in den Zürcher Schulen scheiterte aber im November 2012 an der Urne, weshalb sie das Volksschulamt diesen Sommer 2014 definitiv beendet. Ein Drittel der 27 Versuchsgemeinden mit ihren 87 Klassen – darunter Opfikon – hatte bereits auf Schuljahresbeginn 2013/14 wieder auf das Modell mit Kindergarten und Unterstufe umgestellt.

## Die Opfikerpark-Erweiterung kommt voran

Nun scheint es zu klappen: Zwei der vier ehemaligen Klärbecken der ARA Glatt werden zu einem Spielplatz und einem Teich umgebaut. Derzeit sind Bagger dabei, das Terrain in den Betontrögen dafür vorzubereiten. Anders als auf der nebenstehenden Illustration fällt der Boden im Becken für den Teich (auf unserer Abbildung rechts, näher beim Opfikerpark) nicht abrupt, sondern sanft zur Mitte hin ab, um die Gefahr des Ertrinkens auch ohne Zaun zu bannen.

Die Parkerweiterung wird betreut, was bedeutet, dass zu den Öffnungszeiten eine Aufsichtsperson vor Ort ist. Die Erweiterung steht der Öffentlichkeit, Zürcher und Opfiker Schulen und Privaten zur Verfügung. (rs.)

Artikel auf Seite 3



So werden aus Klärbecken Parkelemente. Oben rechts sind Vereinspavillon und Pergola zu erkennen. Illustration: ERZ

### Neue Stadtseiten

In Zusammenarbeit mit dem Verantwortlichen der Stadtverwaltung haben wir das Layout der amtlichen Stadtseiten überarbeitet. Dabei haben wir Formen vereinheitlicht und die Lesbarkeit verbessert. Der Auftritt der Stadt Opfikon in ihrem Amtsblatt ist moderner und übersichtlicher geworden, zu Ihrem Nutzen als geschätzte Leserinnen und Leser.

Beibehalten wurde die Platzierung der Seiten: Sie finden Sie in jeder Ausgabe ab Seite 4.

Verlag, Redaktion  
und Stadtverwaltung

## Sattelschlepper rammt Auto

Ein Sattelschlepper ist am Freitagabend auf der A1 bei Wallisellen mit einem Auto kollidiert. Verletzt wurde niemand. Der unbekannte Chauffeur setzte seine Fahrt aber fort, ohne sich um den Unfall zu kümmern.

Der Lastwagen war am Freitagabend, 15. August, kurz nach 19 Uhr auf dem Überholstreifen der A1 Richtung Zürich unterwegs. Kurz vor der Verzweigung Zürich-Ost (vor dem Heizkraftwerk) wechselte er nach rechts auf den Normalstreifen, wo es zu einer heftigen Kollision mit dem schwarzen Personenwagen einer 21-jährigen Lenkerin kam.

Der Unfallverursacher fuhr anschliessend auf dem rechten Fahrstreifen weiter Richtung Zürich City, ohne sich um die Autoinsassen und den angerichteten Schaden zu kümmern. Die Lenkerin sowie ihr Beifahrer blieben unverletzt; ihr Fahrzeug wurde jedoch massiv beschädigt. Aufgrund des Spurenbildes auf der Unfallstelle blieb auch am Lastwagen ein Schaden zurück. Ersten Abklärungen zufolge handelt es sich bei diesem um einen Sattelschlepper mit einem offenen Anhänger; die Farbe des Gefährts dürfte blau sein.

Wer Angaben zur Identität des unbekanntes Chauffeurs oder zu dessen Fahrzeug machen kann, wird gebeten, sich mit der Kantonspolizei Zürich in Verbindung zu setzen. (sa.)

Kantonspolizei, Verkehrszug Winterthur, Tel. 052 208 17 00.

### Zuschauerströme

Ende August strömen wieder Tausende an die Glatt, um am «Zürich Openair» Bands wie «Deadmau5», «Morcheeba» und «Vancouver Sleep Clinic» zuzuhören. Auf welche sich die Programmverantwortliche besonders freut

Seite 6

### Regenströme

Vergangene Woche strömte mehr Regen denn Kinder in das Freibad Bruggwiesen. Dort hatte Rodolfo wieder sein Kinderparadies eingerichtet. Diejenigen, die trotzdem kamen, freuten sich über stundenlanges Reiten.

Seite 7

### Passagierströme

Die Passagierströme am Flughafen sind während der Sommerferien immens; der Aufwand, sie abzufertigen, auch. Beiden, Fluggästen und Flughafen-Mitarbeitern, steht die Flughafenseelsorge zur Seite.

Seite 9

# Baggern und planieren für den «Spiel-Raum ARA»

Nicht nur im bewohnten Teil des Glattparks sind Bagger aufgefahren: Eine kleinere Baustelle befindet sich in der ehemaligen Kläranlage. Diese wird bis im Herbst zum «Spiel-Raum ARA» umgestaltet.

Roger Suter

Lange Zeit lag die alte Zürcher Kläranlage still; seit Zürich sein Abwasser ausschliesslich im Werdhölzli behandelt, wird es hier im Norden der Stadt nur noch gesammelt und durch einen Tunnel vom Glatt- ins Limmatal geschickt. Die riesigen Klärbecken sind nicht mehr nötig. Und daraus entstand die Idee, sie anderweitig zu nutzen (der «Stadt-Anzeiger» berichtete). Doch es vergingen noch einmal fast eineinhalb Jahre, ehe aus den Plänen etwas Greifbares wurde: Seit Juli sind Bagger dabei, aus zwei kreisrunden Becken einen Teich und einen Spielplatz zu formen.

Die Umnutzung ist aber gar nicht so einfach: Diverse Vorschriften sollen alle möglichen Gefahren bannen. So erhält der Teich eine flache Uferzone und einen Schilfgürtel, um zu verhindern, dass Menschen unbeabsichtigt ins tiefe Wasser fallen. «Ansonsten müssten wir ihn einzäunen», sagt Walter Bickel, Abteilungsleiter Gesellschaft bei der Stadt Opfikon.

## Kleines Vereinshaus mit Pergola

Einen (begrünten) Zaun bekommt aber das zweite, näher bei der Glatt gelegene Becken. Hier soll ein Spielplatz entstehen. Klettergeräte, Kies, Sand und ein Kunststoffgranulat sollen ihn ermöglichen, besagter Zaun rundherum Stürze vermeiden.

Aber auch für die Erwachsenen soll der neue Parkteil – er grenzt an zwei Seiten an den beliebten Opfikerpark – etwas bieten: Ein Container neben dem Weiher enthält einen Clubraum und eine kleine Küche, von der aus kleine Feste unter der gedeckten Pergola nebenan versorgt werden können. Auf grossen und



Das westliche Klärbecken wurde teilweise aufgefüllt und wird danach mit Matten abgedichtet. Das Dachwasser der benachbarten Maschinenhalle wird zum Anlegen eines Teiches genutzt. Eine Brücke führt zum Turm.



Das östliche Becken erhält Spielgeräte, einen begrünten Zaun rundherum und verschiedene lockere Bodenbeläge wie Kies, Holzschnitzel oder Kunststoffgranulat. Der neue Parkteil wird betreut.

Fotos: Roger Suter

kleinen Grill- beziehungsweise Feuerstellen auf dem übrigen Gelände lassen sich Würste braten. Die Bauarbeiten sollen im Oktober oder November dieses Jahres abgeschlossen werden.

Der übrige Teil der alten ARA wird durch einen Zaun abgetrennt. Seine künftige Nutzung ist noch ungewiss: Im Raum steht eine zusätzliche Erweiterung des Opfikerparks analog zur nun vorgenommenen; aus dem Gemeinderat kommt aber auch die Idee, dort ein provisorisches (Container-)Schulhaus zu bauen, bis entschieden ist, welches dann im Stadtteil Glattpark definitiv gebaut wird.

## Dreisäulenbetrieb geplant

Während die Baupläne für die Park-erweiterung klar sind, tüfelt die Stadt noch an den Details des Betriebskonzepts. Denn besagte Vorschriften verbieten, Teich und Spielplatz einfach den Nutzerinnen und Nutzern zu überlassen. Dieser Parkteil bleibt deshalb separat umzäunt und wird betreut: Einerseits von der Jugendarbeit; andererseits hofft die Stadt, den Quartierverein Glattpark, der sich an seiner Generalversammlung im Frühling schon grundsätzlich interessiert gezeigt hat, für eine Zusammenarbeit zu gewinnen. So will man Mittwoch, Samstag und Sonntag abdecken.

In der übrigen Zeit steht der Park laut Bickel Schulklassen aus Opfikon (wo der Park steht) und Zürich (der das Land gehört) zur Verfügung. Für die Betreuung wären dann die Lehrerinnen und Lehrer zuständig.

Die dritte Säule im Betriebskonzept wären private Nutzungen gegen ein geringes Entgelt und allenfalls einen Depotbetrag, der bei erfolgter tadelloser Reinigung zurückerstattet würde. Allerdings dürften dann nur das Vereinshaus mit Pergola und die Grillstellen benutzt werden. «Für Teich und Spielplatz müssten wir entweder jemanden von uns hinschicken oder jemanden vor Ort instruieren, und das wird dann kompliziert», begründet Walter Bickel die Einschränkung.

# Felicitas

*Glückwunsch zum Geburtstag*



**Marinela Bossart**  
Freitag, 22. August 1981  
**David Karlen**  
Freitag 22. August 1996

Die Kameraden und das Kommando gratulieren herzlichst zum Geburtstag!

*Glückwunsch zum Geburtstag*



**Bündnerverein Opfikon-Glattbrugg**

**Gaby Fetz**  
Grossackerstrasse 19, Opfikon  
Donnerstag, 21. August 1954  
**60 Jahre**

Der Vorstand des Bündnervereins wünscht seinem Mitglied von Herzen viel Freude, Glück, Gesundheit und noch viele fröhliche Stunden in dieser Runde.

*Wir gratulieren*

Auf der Seite Felicitas können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihren Bekannten kostenlos gratulieren, Vereine ihre Geburtstagskinder beglückwünschen oder Firmen ihre erfolgreichen Mitarbeiter ehren. Senden Sie uns einen (kurzen) Text und, falls gewünscht und vorhanden, ein hochauflösendes Bild via E-Mail an [redaktion@stadt-anzeiger.ch](mailto:redaktion@stadt-anzeiger.ch) oder per Post an die

**Redaktion Stadt-Anzeiger**  
Schaffhauserstrasse 76  
8152 Glattbrugg

Einsendeschluss ist jeweils der Freitagmorgen der Vorwoche.

*Glückwunsch zum Geburtstag*



**Bündnerverein Opfikon-Glattbrugg**

**Marcus Levy**  
Rietgrabenstrasse 57, Opfikon  
Dienstag, 19. August 1959  
**55 Jahre**

Der Vorstand des Bündnervereins wünscht seinem Mitglied von Herzen viel Freude, Glück, Gesundheit und noch viele fröhliche Stunden in dieser Runde. In der letzten Ausgabe haben wir fälschlicherweise 65 Jahre geschrieben. Herr Levy wurde jedoch erst 55 Jahre. Entschuldigung für dieses Versehen.

# Stadt-Anzeiger

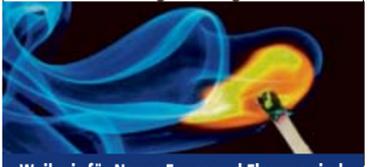
Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg AG, Schaffhauserstrasse 76, 8152 Glattbrugg, Tel. 044 810 16 44, Fax 044 811 18 77

**GLATTAL  
ELEKTRO  
TELEMATIK**

Glattal Installationen AG  
Elektro + Telekommunikation  
Europastrasse 29, 8152 Glattbrugg

Telefon: 044 828 80 00  
Fax: 044 828 80 01  
E-Mail: glattal@bako.ch  
Internet: www.glattal-ag.ch



«Weil wir für Neues Feuer und Flamme sind.»  
100 Gründe für eine erfolgreiche Zusammenarbeit Grund 9

## Die alte ARA Glatt kann umgebaut werden

Der Stadtrat und ERZ haben grünes Licht gegeben: Im Frühling startet der Umbau der ehemaligen Kläranlage Glatt in einen Park. Im Herbst 2014 könnte er eröffnet werden.

Roger Suter

Es klang wie ein schönes Märchen im März dieses Jahres: Opfikon käme sehr günstig zu einer wunderschönen Erweiterung des Opfikerparks. Gleich mehrere glückliche Umstände sollten dazu führen, dass aus den nicht mehr benötigten Klärbecken ein Teich und ein Spielplatz für die Opfiker Bevölkerung entstehen («Stadt-Anzeiger» vom 7. März 2013). Doch dann wurde es ruhig um das Projekt; es stand zu befürchten, dass es, so wie viele Ideen zuvor, auf die eine oder andere Art scheitern könnte.

Und nun die frohe Botschaft: Der Opfiker Stadtrat hat am 19. November grünes Licht gegeben, die entsprechenden Verträge mit Entsorgung und Recycling Zürich (ERZ) zu unterzeichnen. «Es gab noch einige tückische Details zu klären, aber das ist nun geschehen», frohlockt Hansruedi Bauer, Verwaltungsdirektor und treibende Kraft hinter der Idee. Damit würde nicht nur Glattpark, sondern Opfikon um eine Attraktion für Familien und Kinder reicher.

### Alle Details geregelt

Die Details waren vor allem juristischer Natur: Verschiedene Vorschriften verbieten beispielsweise, die Klärbecken einfach mit Wasser zu füllen und so zu Teichen zu machen; vielmehr sind Sicherheitsmassnahmen zur Verhinderung von Unfällen nötig. Auch wollte ERZ als Erbauerin der Anlage den Betrieb nicht einfach selber überlassen. All das konnte nun vertraglich geregelt werden, womit einem Baubeginn im März 2014 nichts mehr im Wege steht.

Der Umbau sieht vor, aus dem westlichen Nachklärbecken, in dem früher Bakterien das Wasser reinigten, einen kreisrunden, bepflanzten Teich zu machen. Der einst drehbare Schlammräumer – eine Art langsames Rührwerk – wird entfernt und durch eine Brücke zum Mittelpunkt ersetzt, ein kleines Boot an einem Seil dient als zusätzliche kleine Fähre dorthin. Um das Becken nicht umzäunen zu müssen, wird der Teichgrund in der Randzone flach gestal-



Der neue Parkteil im Überblick: Links das mit Kies gefüllte Becken mit Rutschbahn und Brücken, rechts der Teich; ein seichter Uferbereich vermindert die Ertrinkungsgefahr. Oben im Bild die Gebläsehalle, dahinter die (noch) nicht einbezogenen Becken. Rechts neben der Gebläsehalle das Vereinshaus, unten in der Mitte der Container. Rechts schliesst der Opfikerpark an.

Visualisierungen: ERZ

tet, sodass niemand vom Ufer direkt ins tiefe Wasser fallen kann.

Die östliche «Rotonde» wird mit Kies und Sand verschiedener Körnungen aufgefüllt und am Rand mit Abstufungen versehen. Wo dies nicht der Fall ist, verhindert ein Zaun Stürze. Auch hier verbinden zwei Brücken die Mittelinsel mit den Rändern. Rutschbahnen und Klettergeräte aus Seilen und Netzen komplettieren den riesigen «Sandkasten».

Neu gebaut werden auf dem Gelände ein einfacher Bürocontainer und ein Geräteraum für den Betrieb sowie ein beheiztes Vereinshaus mit Kochgelegenheit, daran anschlies-

send eine gedeckte Pergola und verteilt auf dem Gelände mehrere Grillstellen. Die vorgeschriebenen WC-Anlagen sind in der ehemaligen Gebläsehalle, in der ERZ ein kleines Museum historischer Fahrzeuge betreibt, bereits vorhanden und auch von aussen zugänglich.

### Betreut, aber für alle zugänglich

Kniffliger als die reinen Bauten war das Betriebskonzept, das ebenfalls zur Sicherheit betragen soll: Das heute schon umzäunte Gelände soll nicht frei zugänglich, sondern an zwei bis drei Nachmittagen pro Woche von der Jugendarbeit betreut und über-

wacht werden; für die Reinigung wären die Parklotsen zuständig, ein Arbeitsprojekt, das auch im Glattpark für Sauberkeit sorgt. Weitere Nachmittage könnte der Quartierverein Glattpark übernehmen. «Wir sind grundsätzlich interessiert», bestätigt dessen Präsident Marc-André Senti. Über ein Engagement befindet sich aber die Generalversammlung.

Ausserhalb der betreuten Nachmittage könnten das Gelände und das Häuschen gemietet werden. «Örtliche Vereine sollen Priorität haben und möglichst günstige Tarife erhalten», versichert Bauer. Mit den Mietgebühren für andere Institutionen könnte

ein Teil des Unterhalts bestritten werden. «Und eine Depotgebühr würde die Sauberkeit – oder die Wiederherstellung derselben – gewährleisten», so Bauer weiter.

### Finanzierung gesichert

Finanziert wird das 1,3-Millionen-Unterfangen zum einen von der Leopold-Bachmann-Stiftung. Sie hat im Glattpark 531 Wohnungen erstellt und stellt ausserdem Gelder «für Ergänzungsbauten, Erst- und Ergänzungseinrichtungen» bereit, worunter die Parkerweiterung fällt. Gesprochen hat die Stiftung insgesamt eine Million Franken, wovon aber die Hälfte auf einem Sperrkonto für die zweite Umnutzungsetappe der ARA bleibt. Diese würde dann auch die Becken südlich der Gebläsehalle umfassen.

Die übrigen Baukosten von rund einer halben Million Franken übernimmt ERZ, das im Zürcher Werdhölzli bereits mehrere solcher Becken neu gestaltet hat. Müsste es das möglicherweise verschmutzte Erdreich in der ARA Glatt als Altlast entsorgen – was bei einem grösseren Bauvorhaben als das vorliegende zwingend wäre –, würde das ungleich teurer.

Mit 300 000 Franken beteiligt sich auch die Stadt Opfikon an den Baukosten – in Form der bereits beim Bau des Opfikerparks erstellten Infrastruktur wie Zufahrtsstrasse, Werkleitungen und Ähnlichem. «Wir haben intensiv verhandelt und nun eine für alle befriedigende Lösung gefunden», ist Bauer überzeugt.

Der Nutzungsvertrag mit ERZ läuft vorerst für 20 Jahre (bis 2033) und kann nach 10 Jahren erstmals gekündigt werden. Er wird nach Ablauf aber nicht automatisch verlängert, sondern neu verhandelt.



Der Teich lässt sich via Brücke und Boot überqueren. Hinten rechts das Vereinshaus mit Pergola.

ANZEIGEN



**BEER**

**Transporte, Umzüge  
Einlagerungen**

Inhaber M. Hiltbrand

Telefon 044 810 58 82

044 810 15 69

Natel 079 404 53 76

Fax 044 810 15 92

Wallisellerstrasse 127

8152 Glattbrugg

E-Mail: info@beer-umzuege.ch

### Zugesehen

Joachim Rittmeyer beobachtet den Alltag ganz genau und findet dort auch Unbekanntes und Abgründiges. Zum Jahresabschluss im Kleintheater Mettlen brachte er dies einem begeisterten Publikum näher.

Seite 3

### Zusammengekürzt

In einer Doppelsitzung hat der Gemeinderat am Montagabend das Budget 2014 beraten und mit zwei Dutzend Kürzungsanträgen um knapp 200 000 Franken erleichtert. Das sind 0,42 Steuerprozent.

Seite 6

### Zugenommen

Der Zürcher Fluglärmindex ist 2012 erneut gestiegen. Schuld daran sei aber nicht die nach wie vor grosse Bautätigkeit, sondern die nächtlichen Flüge über dichtbesiedeltes Gebiet, sagt der Kanton.

Seite 9